

Die Heilung der Schöpfung im Göttlichen Willen



Nach den Schriften der Dienerin Gottes

Luisa Piccarreta

Pater Robert Young O.F.M

Privates Manuskript

Pater Robert Young O.F.M.



Pater Robert Young wurde am 12. Juli 1949 in Texas geboren. Im Jahre 1982 wurde er in Kalifornien zum Priester geweiht.

In einer Umbruchphase seines Lebens lernte er die Schriften von Luisa Piccarreta kennen, die ihn sehr beeindruckten. Seit 20 Jahren verbreitet er auf seinen Vortragsreisen

in verschiedenen Ländern das „Leben im Göttlichen Willen“.

Im Jahre 2016 bekam Pater Robert einen neuen Oberen, der ihm die Aufgabe erteilte, im Gehorsam nichts anderes mehr zu tun, als Luisas Schriften den Menschen nahezubringen.

Am 26. und 27. August 2017 hat Pater Robert Exerzitien in Heroldsbach gehalten, die gut besucht waren und den Teilnehmern sehr viel gegeben haben.

Anfang November erreichte uns die traurige Nachricht, dass er am 5. 11. 2017 infolge eines Herzinfarkts in Florida starb.

Inhalt

Die Heilung der Schöpfung im Göttlichen Willen	1
Acht Vorträge von Pater Robert Young OFM.....	1
Erster Vortrag	1
Gebet	2
Die Gabe des Lebens im Göttlichen Willen.....	3
Meine eigene Geschichte.....	5
Über Luisa Piccarreta.....	7
Zweiter Vortrag:.....	13
Einladung an die Menschheit	13
Eintreten in den Göttlichen Willen	15
Unser Platz in der Schöpfung	16
Der menschliche Wille und der Göttliche Wille	19
Die Muttergottes bereitet uns vor.....	20
Anzeichen für eine neue Evangelisation.....	22
Dritter Vortrag:	25
Ein neues Verständnis des Göttlichen Willens.....	25
Vereinigung mit Jesus in seinem göttlichen Wirken	27
Der Göttliche Wille in den menschlichen Akten.....	29
Das Mitwirken des menschlichen Willens	30
Die Mutter Gottes im Reich des Göttlichen Willens	31
Universales Wirken im Göttlichen Willen.....	35
Anteil an Jesu Priestertum im Göttlichen Willen.....	37
Vierter Vortrag:.....	38
Das dritte Fiat: Heiligung durch den Heiligen Geist.....	39
Die Runden als Gebet	39
Die 12 Schritte der Befreiung	42
Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder	45
Vollkommene Aufopferung.....	46
Fünfter Vortrag:	48
Das Licht des Göttlichen Willens.....	48

Jesu Bitte an uns, seine Kinder	49
Was müssen wir tun	50
Der Göttliche Wille im Leben der Heiligen	56
Der Göttliche Wille umfasst unser ganzes Leben	57
Wege des Lernens	59
Umkehr und Vertrauen.....	60
Ein Segen, den Jesus seiner Mutter und Luisa gab	62
Sechster Vortrag:	63
Morgengebet im Göttlichen Willen	63
Leben mit der Kirche	64
Die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen.....	65
Sakramente empfangen – im Namen aller und für alle	67
Ich bin nichts – du bist alles.....	68
Hl. Messe und Kommunion im Namen aller	70
Heilige Beichte im Namen aller.....	71
Einfluss auf alle Seelen.....	72
Siebenter Vortrag:.....	73
Jeder Mensch hat einen freien Willen	73
Wie können wir anderen helfen	74
Ohne innere Bereitschaft kann niemand empfangen	75
Opferseelen – Hingabe für andere.....	76
Die Runden	78
Das Leben und Wirken Jesu fortsetzen	79
Die Ausbreitung der Kenntnis.....	80
Die Akte im Göttlichen Willen bereiten den Weg	81
Kenntnis ist notwendig, um die Gabe zu empfangen	83
Seid vollkommen	85
Achter Vortrag:	86
Gebet für unsere Kinder und Verwandten	87
Die göttliche Version unseres Lebens	87
Die göttliche Version aufopfern.....	88
Jesu Akte sind für alle bestimmt.....	89

Mit Jesus vereint alle Seelen erreichen	90
Gott für alle lieben.....	91
Ohne Gott können wir nichts tun	93
Wir müssen es wollen	94
Gott macht es, wenn ich bereit bin	95
Einzelne Schritte während des Tages	95
Segen, den Jesus Luisa gab (Buch 18):	97
Jesu Aufruf an seine Kinder!	97

Die Heilung der Schöpfung im Göttlichen Willen

Acht Vorträge von Pater Robert Young OFM

Diese Mitschrift ist anhand von Tonaufnahmen erstellt worden. Die Vorträge wurden aus dem Englischen übersetzt von Felizitas Gräfin Piccolomini.

Erster Vortrag

Es ist mir eine große Freude, heute Morgen mit Ihnen hier zu sein. Wie Pater Dietrich schon andeutete, sind wir wirklich auf dem Weg in ein besseres Verständnis der Fülle und der Tiefe dieser Visionen und dieser Eingebungen an Luisa Piccarreta. Einmal wurde ich vorgestellt als Experte über den Willen Gottes, aber wer kann denn ein Experte über den Willen Gottes sein? Ich bin ein Student, ein Anfänger, ein Jünger wie Sie, der gerade anfängt, diese große Gabe immer mehr zu verstehen. Ich komme also, um Ihnen nahezubringen, was Gott mir in den letzten 20 Jahren offenbart hat, die ich mich mit dieser Materie beschäftigt habe.

Einer der Gründe, weshalb ich sehr glücklich bin, heute hier zu sein, ist die Tatsache, dass mir erzählt wurde, dass zwei große Persönlichkeiten unserer Kirche gesagt haben, Heroldsbach sollte ein Zentrum der Evangelisierung sein für Deutschland und darüber hinaus. Und ich glaube, genau das geschieht heute. Viele haben erkannt, dass diese neue Erkenntnis des Reiches des Göttlichen Willens genau diese große Evangelisationswelle ist, die

ja der hl. Papst Johannes Paul II. im Jahre 1989 von den Stufen der Peters-Basilika in Rom verkündete.

Aber noch bevor das von den Stufen des Vatikans verkündet wurde, glaube ich, hat Gott uns diese Instrumente für die neue Evangelisierung schon gegeben. Viele der Dokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils, viele der Enzykliken verschiedener Päpste haben sich immer darauf bezogen, das Wort Gottes in einem neuen Licht zu verkünden.

Und durch die Geschichte der Kirche hindurch ist immer Gott derjenige, der etwas Neues anstößt, um einen neuen Impuls zu setzen. Und wir sind besonders gesegnet, heutzutage zu leben, das alles mitzuerleben und heute und jetzt hier zu sein.

Gebet

Nach dieser kurzen Einführung möchte ich gerne jetzt mit einem Gebet beginnen:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes! Amen.

Ewiger Vater, der hl. Paulus sagt uns, Du hast uns die Geheimnisse Deines Willens kundgetan. Und durch die heilige Kirche haben wir erkannt, dass Dein Wille wirklich das ist, was Du bist, denn es ist der eine Wille der drei göttlichen Personen. Wir sind geschaffen in Deinem Willen, und Dein Wille ist in uns. Und Jesus sagt uns, bleibt in mir, so wie ich in euch bleibe. Vater, wir kommen heute zu Dir und bitten Dich, öffne unser Denken und unsere Herzen diesem großen Willen gegenüber, nicht nur ihn auszuführen,

sondern ihn zu empfangen und jeden Tag unseren Lebens in diesem Willen zu leben. Deshalb laden wir Dich ein, Heiliger Geist, komm und empfangen in uns dieses Wissen. Heiliger Geist, Du hast uns die Weisheit gegeben, Deinen Willen zu erkennen. Und so bitten wir Dich, komm jetzt, sprich Du in meinen Worten, höre Du, wenn wir hören, bete Du in unseren Gebeten, lass uns jetzt von Dir lernen, dass alles, was diese zwei Tage geschieht, zu Deiner Ehre und Herrlichkeit geschehe. Dies bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Wir bitten Dich Mutter, Königin des Göttlichen Willens, hilf uns! Hilf uns, dass wir erkennen, was es bedeutet, im Willen Gottes zu leben.

Gegrüßt seist Du Maria

Die Gabe des Lebens im Göttlichen Willen

Es ist immer eine große Herausforderung anzufangen, diese große Gabe des Göttlichen Willens zu erklären. Wir sprechen über diesen Göttlichen Willen als über eine große Gabe, denn ohne dass Gott sie uns schenkt, besitzen wir sie nicht. Sie kommt zu uns zusammen mit unserem Entstehen, denn Gott hat sie uns geschenkt. Aber sie kommt auch zu uns als vollkommene und umfassendere Weise im Sakrament der Taufe. Denn in unserer Taufe kommen alle drei Personen der Dreifaltigkeit, um in unserer Seele zu wohnen durch den Heiligen Geist. Und diese Einwohnung Gottes in uns ist das grundlegende Geheimnis unseres christlichen Glaubens.

Und wenn wir von dem Willen Gottes sprechen, beginnen wir immer damit, von dem einen Willen Gottes in den drei Personen zu sprechen. Die

Gabe des Göttlichen Willens ist da, denn sie wurde uns schon in der Taufe geschenkt. Das Problem ist, wir kennen sie nicht, wir wissen nicht, was es bedeutet. Es ist so, wie der Schatz im Acker, wir müssen diesen Acker erst einmal kaufen, um diesen Schatz zu besitzen. Die wahre Gabe, die Gott uns schenkt durch Luisa Piccarreta ist die Weisheit, das Verständnis und die Erkenntnis des Willens Gottes und was es genau bedeutet.

Papst em. Benedikt XVI. sagte, wir sind als Menschen alle sehr neugierig, neue Erkenntnisse zu erlangen über unser Universum. Aber er sagte auch, sehr wenige gibt es, die neugierig sind, den wichtigsten Aspekt unseres Lebens zu erkennen, das ist der Wille Gottes. Und er sagte, wir sollen uns nicht damit zufrieden geben, nur ein wenig vom Willen Gottes für unser eigenes Leben zu entdecken, sondern wir müssen den gesamten Willen Gottes erkennen. Und er meint damit, dass wir die allumfassende Erkenntnis haben sollen, was der Wille Gottes für uns ist und was das für unser persönliches Leben bedeutet. Diese „Einheit im Willen“ ist nebenbei gesagt eine der meisten Ausdrücke, die Papst em. Benedikt benutzt. Und ist es nicht interessant in dem Zusammenhang zu wissen, dass er der Heilige Vater war, der Luisa Piccarreta und ihren Werken und ihrem Seligsprechungsprozess das *nihil obstat* gab, der es ermöglicht hat. Und der auch erlaubte, dass nach 50 Jahren die Schriften der Luisa Piccarreta verbreitet werden konnten und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden. Wir haben also in unserer Zeit einen Heiligen Vater, der auf seine Weise die Schriften Piccarretas verbreitet hat. Und wir sind wirklich gesegnet, dass wir in dieser Zeit diese Gabe kennenlernen können.

Tom Fahy ist ein amerikanischer Laie. Er war der erste, der diese Luisa-Piccarreta-Offenbarungen über den Göttlichen Willen nach Amerika brachte. Und er war auch der erste, der ihre Schriften auf Englisch dem amerikanischen Publikum zugänglich machte. Er war ein großer Evangelisator, ein großer Apostel des Göttlichen Willens. Ich habe bis jetzt nur ca. 20 Jahre darüber gelehrt. Ich möchte kurz meine eigene Geschichte erzählen, vielleicht hilft das einigen von Ihnen.

Meine eigene Geschichte

Ich bin dieses Jahr 35 Jahre Priester in Kalifornien. Oft hat man mir Bücher von Luisa gegeben, und die Leute haben mir gesagt: Pater, Sie müssen das lesen. Meine Antwort war immer: Nein, das muss ich nicht lesen. Ich bin Franziskaner, und das ist meine Spiritualität. Das geschah einige Jahre, bis mir ein anderer Franziskaner in einer Umbruchsphase in meinem Leben begegnete, wo ich mir nicht ganz klar darüber war, was Gott von mir bezüglich meines eigenen Dienstes in der Kirche wollte. Und ich habe damals auf besondere Weise zur Muttergottes gebetet, sie soll mir doch bitte helfen, den Willen Gottes für mich zu erkennen. Da kam wieder ein anderer Franziskaner, der mich noch einmal auf Luisa Piccarreta hinwies. Und er sagte, lies diese paar Seiten und ich bete für Dich. Und er sagte, wenn Du das nicht annimmst, dann wirst Du Dich erschießen, wenn Du in den Himmel kommst.

Ich habe also gelesen und ich habe sofort einen gewissen Frieden und ein gewisses Licht von diesen Schriften bekommen, aber ich habe es nicht

wirklich verstanden. Zu dieser Zeit war es vorgesehen, dass ich ein Eremit werden sollte. Ich habe dann drei Jahre in diesen Schriften gelesen, denn ich hatte wirklich alle Zeit, die ich brauchte, um Luisa Piccarreta zu studieren. Ich habe also drei Jahre darin gelesen, es hat mich angezogen, aber ich habe es nicht wirklich verstanden. Es ist wie eine neue Sprache oder einen ganz neuen Lebenszugang zu lernen.

Meine Theologie in den 70er Jahren war nicht ganz so gut, das war die Zeit der Hippies. Und so musste ich meine Theologie durch Luisa wieder neu lernen. Ich habe dann angefangen zu beten, wenn Gott wirklich wollte, dass ich das alles verstehe und womöglich lehre, dann würde ich eine besondere Gnade Gottes brauchen, um es auch tun zu können.

Einige Wochen später las ich Gebete von Luisa, und da hat Gott mich mit dem Licht des Göttlichen Willens ganz und gar gefüllt. Und er zeigte mir sehr deutlich, dass es nicht nur mein Wille, mein Verständnis, meine Anstrengung war, sondern dass Er mir diese Gabe des Göttlichen Willens schenkt. Und diese Gabe wurde mir geschenkt für Sie und viele andere. Und ich fuhr damit fort, zu lesen und zu studieren und begann dann einige Vorträge zu halten.

Letztes Jahr, unter einem neuen Oberen der Franziskaner, wurde mir die Aufgabe gegeben, dass ich im Gehorsam nichts weiter tun sollte als Luisa Piccarretas Schriften zu lehren. Das ist also alles, was ich jetzt tue. Ich danke Gott für einen sehr guten Oberen, der selber Missionar ist und den missionarischen Geist versteht, denn dies ist eine Mission für die Neuevangelisation.

Über Luisa Piccarreta

Ich möchte ein wenig über Luisa für diejenigen sprechen, die neu sind. Luisa wurde im Jahre 1865 geboren als die Mittlere von 5 Mädchen. Sie war sehr zart, eine Steißgeburt, und vor lauter Angst, dass sie nicht überlebt, hat man sie noch am selben Tag getauft. Sie war immer sehr schwach und kränklich, aber sie hatte nie eine wirkliche Krankheit. Als sie Anfang 20 war, wurde sie bettlägerig und konnte das Bett nicht mehr verlassen. Als sie dann die hl. Kommunion empfing, begann Jesus zu ihr aus der Eucharistie heraus und auch in ihrem Inneren zu sprechen. Man hat ihr dann ihre besondere Berufung aufgezeigt, nämlich eine Opferseele zu sein. Sie nennt das „meinen normalen Zustand“, ans Bett gefesselt zu sein und mit Jesus zu leiden, so wie auch viele andere zu der Berufung kamen. Jesus hat ihr ganzes Leben lang zu ihr gesprochen.

Als sie schon Teenager war, fühlte sie sich nicht so ganz kräftig, sie ging auf den Balkon ihres Hauses hinaus, und sie sieht eine große Menge in dieser Straße, die einen Mann zu seiner Kreuzigung begleitete. Diese Vision Jesu hat ihr Leben ganz und gar verändert, denn Jesus dreht sich um und schaut zu ihr hinauf und sagt „Seele, hilf mir!“

Und daraufhin sah sie diese Worte als ihre Berufung, mit Jesus zu leiden und ihm in seinem Leiden zu helfen. Und es ist wahrscheinlich der Anfang einer Inspiration eines ihrer schönsten Bücher zu schreiben die „24-Stunden-Uhr des Leidens Christi“. Als ich begann, ihre Schriften zu lesen, war das das wichtigste Buch für mich, denn ich fühlte, dass durch das Mitleben

der 24 Stunden des Leidens Jesu mich Jesus auch einlud, um mit ihm das Leiden zu teilen.

Dieses Buch schrieb Luisa als sie ungefähr 30 Jahre alt war. Es wurde editiert und herausgegeben von einem Priester, der inzwischen heiliggesprochen ist, Annibale di Francia. Und es ist sehr interessant zu wissen, dass eine sehr große Statue dieses Heiligen inzwischen in der Mauer des Petersdomes auf der linken Seite aufgestellt ist, ganz nahe an der Fassade der Peterskirche. Diese Statue wurde dort aufgestellt unter Papst em. Benedikt. 17 Jahre lang war der hl. Annibale Luisas Ratgeber und Beichtvater.

Man könnte sehr viel sagen über ihr Leben, ihre Beziehung zu Gott und zum übernatürlichen Geschehen um sie herum. Noch ganz wichtig ist zu sagen, dass durch die Erlaubnis zweier Päpste Luisa ihr ganzes Leben lang jeden Tag die heilige Messe in ihrem Zimmer feiern konnte; es war Papst Leo XIII. und Pius X.

Das war sehr wichtig und nötig für Luisa, denn ein Teil ihres mystischen Zustandes war es, dass fast jede Nacht ihre Seele ihren Körper verließ. Und Jesus nahm Luisa mit sich auf Reisen ins Universum, um sie zu belehren, manchmal in den Himmel, manchmal an Orte auf der Erde. Und die einzige Weise, wie die Seele Luisas in ihren Körper zurückkehren konnte, war es, wenn ein Priester kam, um sie zu segnen und zu berühren. Und der Heilige Vater wurde dann gebeten, ob der Priester, der kam um sie zu segnen, auch eine hl. Messe lesen konnte. Zwei Päpste haben das dann 40 Jahre lang immer wieder bestätigt.

Luisa hat die Lehren Jesu die göttliche Wissenschaft genannt. Jesus selber sagte, das sei die größte Erkenntnis über den Willen Gottes, die er je der Welt offenbart hat, die größte Fülle des göttlichen Lebens, die Gott für uns möchte.

Und im Gehorsam ihrem Bischof und ihrem Beichtvater gegenüber fing Luisa dann an, alles aufzuschreiben, was ihr geschah. Das war wahrscheinlich das größte Martyrium ihres Lebens, ganz treu alles aufzuschreiben, was Jesus oder Maria sagten, oder irgendeine übernatürliche Erkenntnis, die sie erlangte. 40 Jahre lang hat sie 36 Tagebücher geschrieben. Manche sind nicht ganz so groß, aber andere sind ziemlich lang. Sie hat nur ein neues Buch geschrieben, wenn das alte voll war und sie ein neues brauchte. Im Gehorsam der Kirche gegenüber hat sie alles aufgeschrieben, was geschehen war. Wir haben jetzt diese 36 Bände ihres Tagebuchs; Jesus selber gab den Titel, nämlich „Buch des Himmels“. Und er sagte, das ist jetzt die neue Erkenntnis dessen, was es bedeutet, das Reich Gottes auf Erden zu leben.

Das Reich Gottes ist im Vaterunser immer festgemacht am Willen Gottes. Und wieder war es Papst em. Benedikt, und ich werde ihn viel zitieren, denn ich glaube, es gibt keinen anderen modernen Theologen, der so viel über den Willen Gottes referiert, wie Papst Benedikt. Und er sagte, wir müssen diese Fülle des Willens Gottes erkennen, so dass wir wirklich im Willen Gottes leben können.

Und so beginnt Luisa diese wunderschöne Lehre Jesu über den Willen Gottes aufzuschreiben. Die theologische Rechtgläubigkeit Luisas Schriften steht im Vatikan schon fest, aber sie beenden den Aspekt der sprachlichen

Formulierung. Denn sie schrieb so viel, und nachdem es theologisch sehr anspruchsvoll ist, wollen sie sicher gehen, dass man auch sprachlich versteht, was sie sagen wollte.

Einer der Gründe, weil ich glücklich bin, das erste Mal hier in Bayern zu sein, um über Luisa zu sprechen ist, weil der erste Theologe, der Luisa außerhalb von Italien wirklich erkannte, ein bayerischer Mönch war. Das war Pater Beda Ludwig. Pater Beda hat zu der Zeit, als ihm die Schriften Luisas begegneten, an einem großen Werk gearbeitet über Mystizismus und Stigmatisation. Als er dann einige Abschnitte aus Luisas Schriften bekam, hat ihn das so berührt, dass er beschloss, seine Arbeit beiseitezulegen und den Rest seines Lebens damit zu verbringen, die Schriften Luisas ins Deutsche zu übersetzen. Er hatte eine große Gnade, dass er als Theologe die Erhabenheit der Lehre erkannte, und er hat Tausende von Luisas Büchern verbreitet. Sein Kloster ist in Andechs.

Das Leben Luisas war sehr schwierig, mit vielen Schmerzen. Als Opferseele litt sie sowohl körperlich wie auch seelisch. Ihr größtes Leid war für sie die Beraubung der Gegenwart Jesu. Manchmal hatte sie tage- oder wochenlang überhaupt keine Einsprechungen von Jesus, und sie hatte dann das Gefühl, ganz abgeschnitten zu sein. Und Jesus zeigte ihr dann, dass das die Art und Weise war, wie er sie auf neue Wahrheiten vorbereitete, die er ihr offenbaren wollte.

Luisa wurde fast 82 Jahre alt. Sie hatte ihr Leben lang keine diagnostizierbare Krankheit, bis sie dann an einer Lungenentzündung starb. In ihrer

Todesstunde war sie mit ihren letzten 5 Beichtvätern zusammen, z. B. P. Benedetto Calvi. Er hielt Luisa in den Armen als sie starb.

Sie sprach zu ihm über das, was sie sah. Sie sagte: Ich sehe jetzt meinen Weg zum Himmel. Ich sehe einen Weg, wo Millionen von Sonnen mich zu Gott führen. Und ich erkenne, dass das alle die Akte sind, die ich im Göttlichen Willen vollbracht habe.

Und es ist für mich sehr interessant zu erfahren, dass hier in Heroldsbach beim großen Lichtwunder auch von vielen kleinen Sonnen oder Lichtkugeln gesprochen wird, die zum Himmel aufstiegen und auch von der Erde sich ins Universum verbreiteten.

Das häufigste Symbol, das Jesus für den Göttlichen Willen benützt, ist die Sonne. Er spricht oft von der Sonne seines Willens. Und das ist auch der Titel der offiziellen Biografie Luisas, vom Vatikan herausgegeben. Und er sagt, in der Sonne sehen wir das Licht seines Willens, das alles nährt und am Leben erhält und fruchtbar macht, sowohl in der Erde als auch in uns Menschen. Und soweit ich die Erscheinungen hier in Heroldsbach verstanden habe, war die größte das Sonnenwunder und das Licht der Sonne. Das begann 1949, Luisa starb am 4. März 1947.

Luisa lebte während der beiden Weltkriege. Jesus versprach ihr, dass nach dem Zweiten Weltkrieg die Welt ein neues Licht sehen werde. Und ich glaube persönlich, dass eine Art, wie Gott dieses neue Licht verbreitete, auch über die Erfahrungen der hiesigen Visionäre und der vielen Menschen geschah, die damals dabei waren. Das Sonnenwunder hier in Heroldsbach

war so wie das Sonnenwunder in Fatima (13. Oktober 1917) – Im Jahre 1917 lebte Luisa noch. Gott zeigt uns in diesen Wundern, wie die Sonne seines Willens dieses neue Licht Seines Göttlichen Willens ist.

Die Gabe des Wissens über seinen Willen kommt nun zu uns, in einer mächtigeren Weise als jemals zuvor. Dieses Licht seines Willens wird unseren Verstand und unsere Seele so durchdringen, dass wir Gott auf die möglichst vollkommenste Weise erkennen. Das ist die Gabe, die Gott für uns heute will.

Sie kommt auf verschiedenste Weise in die Kirche und besonders auch durch die Theologie Papst Benedikts. Aber es ist immer dieselbe Gabe.

Es ist eine tiefere und vollkommeneren Erkenntnis Gottes als wir jemals vorher hatten, indem wir seinen heiligen Willen wirklich erkennen. Heute zu leben und dieser Gabe ausgesetzt zu sein ist die größte Gnade, die man bis heute erlangen konnte. Jesus nennt es die ursprüngliche Gnade der Schöpfung und auch die Vervollkommnung der Schöpfung. Diese ursprüngliche Gnade des Göttlichen Willens wurde Adam gegeben, und Gott möchte diese Gnade jetzt der Welt wieder vermitteln.

Die Erkenntnis, wie man im Willen Gottes lebt, ist die ursprüngliche Gnade. Jesus gab es der Welt zurück durch Maria, durch sein Leben, seinen Tod und seine Auferstehung. Er sagte zu Luisa: Ich habe die Ankunft des Reiches Gottes verkündet, das ist das Reich meines Willens.

Und Papst Benedikt sagt: Wo immer der Wille Gottes herrscht, dort ist das Reich. (Kapitel 3 in Jesus von Nazareth). Es ist eine sehr deutliche Erklärung

des Reiches Gottes. Dort, wo der Wille Gottes herrscht, da sind das Reich und die Macht Gottes.

Jesus sagte zu Luisa: Als ich kam und das Reich verkündete, da konnte ich nicht alles erklären. In der Erlösung konnte ich den Menschen nur das Wichtigste erklären, wie man liebt und gerettet werden kann. Aber jetzt nach 2000 Jahren des Bestehens der Kirche und dem Wirken des Heiligen Geistes seit Pfingsten, ist nun die Fülle der Zeit gekommen, um dieses große Geheimnis zu verkünden. Deshalb komme ich jetzt, um es mit Ihnen zu teilen, und Sie werden es weiter verbreiten. Das ist die Erfüllung des Vaterunsers. Nur auf diese Art und Weise wird das Vaterunser wirklich effektiv werden, wenn Seelen, die mit Ihm beten, mit Ihm leben, die ursprüngliche Gnade wieder real werden lassen. Und er sagte, das muss geschehen, weil ich dafür gebetet habe. Und ich fahre auch heute fort, in der Kirche dafür zu beten. Der Vater wird dieses Gebet erhören, er wird seinem Sohn nie etwas verweigern.

Wir werden mehr hören über diese Gabe und wie man diese Gabe ins Leben umsetzt, in den weiteren Vorträgen. Es gibt vieles, was man lernen und aufnehmen muss. Und so brauchen wir viele kleine Unterbrechungen.

Zweiter Vortrag:

Einladung an die Menschheit

In diesem Reich des Göttlichen Willens erfahren wir sehr viele wunderschöne Dinge über Maria, die Königin des Göttlichen Willens. Im Monat

Mai erschien die Mutter Gottes Luisa jeden Tag, um ihr zu erzählen, was sie im Göttlichen Willen erlebt hat. Im nächsten Vortrag werde ich referieren über die Rolle Mariens als Königin des Göttlichen Willens, aber in diesem Vortrag möchte ich mich konzentrieren auf den Kern dessen, was das Reich des Göttlichen Willens eigentlich ist.

Jesus gab Luisa diese schönen Worte, die uns ins Reich einladen sollen. Er sagte: Ich bin als König gekommen, um mit meinem Volk zu sein, aber nicht um Steuern zu verlangen oder euch Bürden aufzuladen, ich bin gekommen, weil ich euren Willen möchte. Ich möchte eure Schwächen und euer Elend, ich möchte, dass ihr mir selbst eure Sünden gebt. Denn das bedeutet für mich, dass ich herrsche. Ich möchte alles, was euch unglücklich macht, was euch beunruhigt, damit ich es euch nehmen kann, es zu verbergen und zu verbrennen in meiner Liebe. Und weil ich ein großzügiger König bin, will ich euch dafür meinen Willen und meine zärtliche Liebe schenken, meine göttlichen Reichtümer und Glück, meinen Frieden und eure Freude. All dies geschieht, wenn ihr mir einfach euren Willen gebt, dann werden wir beide glücklich sein, wenn ihr das tut. Ich möchte nichts anderes, ich möchte nur, dass mein Wille in euch allen herrscht. Und dann wird meine himmlische Mutter eure Mutter sein, eure Königin.

Und Jesus lädt uns ein, in dieses Reich des Göttlichen Willens zusammen mit seiner Mutter hier auf Erden einzutreten. Und wir wissen, die Geschenke Gottes sind frei, aber um sie zu empfangen, müssen wir leer sein. Er sagt, um meinen Willen zu empfangen, müsst ihr mir euren Willen geben. Ich werde euch meinen Willen geben, und dann werden die beiden

Willen zusammen herrschen und handeln, aber nur mein Wille kann herrschen, nicht eurer. Wir müssen zulassen, dass sein Wille über unseren Willen herrscht. Und wenn sein Wille über unseren herrscht, wird unser Wille mit dem seinen im Einklang sein und alles, was wir tun, wird gemeinsam getan - aber sein Wille herrscht.

Eintreten in den Göttlichen Willen

Er sagt: Meine gute Tochter, es ist sehr einfach, in meinen Willen zu eintreten, denn dein Jesus lehrt nie schwierige Dinge. Meine Liebe passt sich an deine Fähigkeiten an, deine menschlichen Fähigkeiten, so dass du und die Geschöpfe ohne Schwierigkeiten das tun können, was ich lehre. Du musst wissen, dass das erste Unabdingbare ist, was du tun musst, um mein Fiat zu betreten, dass du dich wirklich danach sehnst, in meinem Willen zu leben.

Erinnern wir uns, Jesus sagt: Vater, ich danke dir, dass du diese Dinge den Kleinen offenbart hast. Vater, es ist dein Wille. Und weiter sagte er: „Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, nehmt mein Joch auf euch, und ich werde euch Ruhe verschaffen. Denn mein Joch ist leicht und meine Bürde ist nicht schwer“. Unser Joch mit Jesus ist sein Wille, der Göttliche Wille in Jesus. Und wenn wir unseren Willen mit seinem Willen vereinen, erfüllen wir den Zweck unserer Erschaffung, denn er sagt, wenn ihr das tut, beginnt ihr das Leben zu leben, das Adam und Eva vor dem Sündenfall lebten.

Unser Platz in der Schöpfung

Wir müssen auch ein wenig über Adam sprechen, denn Jesus spricht viel über ihn, über 350 Mal im Buch des Himmels. Wenn wir besser verstehen, wie Adam und Eva vor dem Sündenfall lebten, dann können wir auch verstehen, wie Jesus und Maria lebten und wie letztendlich Gott von uns möchte, dass auch wir in seinem Reich leben.

Jetzt möchte ich ein wenig über die Art und Weise sprechen wie Adam ursprünglich geschaffen wurde, um im Reich Gottes zu leben. Im Buch Genesis steht, dass Adam aus dem Staub der Erde geschaffen wurde; das lateinische Wort war „humus“, daher kommt dann auch Demut und Menschheit. Aber um diesem Menschen das Leben zu schenken, hat ihm Gott der Schöpfer seinen eigenen Atem eingehaucht. Wir können sagen, dieser Atem Gottes ist der Geist Gottes.

Aber Jesus sagt auch, es ist gerade der Wille Gottes, denn der Wille Gottes ist der innerste Kern seines Wesens. Und deshalb gibt es nur einen Gott, denn Gott hat nur einen Willen, nicht drei Willen. Das ist das Prinzip der trinitarischen Einheit. Wenn wir den Willen Gottes haben, haben wir Gott in seiner Fülle. Und Jesus erklärt, dass Gott Adam seinen Willen gab, dass er vereint mit ihm sei in seiner Seele. Aber Adam musste in dieser Einheit des Willens mit Gott leben, sonst würde er diese Gabe verlieren.

Wir wissen, dass Adam sündigte, in Genesis wird das beschrieben, denn er hat von einem Baum gegessen, von dem er nicht essen durfte, er durfte nur von dem Baum des Lebens essen. Und als er gesündigt hatte, musste

er den Garten Eden verlassen, er durfte nicht mehr von dem Baum des Lebens essen. Und Jesus sagte zu Luisa, die Frucht dieses Baumes des Lebens ist das Wissen, wie man in dem vollkommenen Willen Gottes lebt. Und als sie sündigten mussten sie fortgeführt werden von dem Baum des Lebens. Durch Jesu Tod und Auferstehung hat uns Jesus den Baum des Lebens wieder geschenkt. Im Buch der Offenbarung sagt Jesus: Dem, der siegt, werde ich wieder das Recht geben, vom Baum des Lebens zu essen.

Die Kirche hat oft die Eucharistie als die Frucht des Baumes des Lebens bezeichnet. Das Kreuz ist der Baum des Lebens. Und Jesus sagt, die Frucht des Baumes des Lebens ist diese Erkenntnis, dieses Wissen, das er der Kirche jetzt wieder schenkt, nämlich wie man im Willen Gottes lebt.

Und Luisa fragt Jesus: Warum ist das bis heute nicht geschehen? Jesus antwortet ihr: die Kirche weiß es, es ist in allem, was die Kirche je gelehrt hat, es steht in der Schrift, in der Lehre der Kirche. Und weiter sagt er, aber erst jetzt gebe ich es der Welt zurück durch dich Luisa, mit der Fülle der Erkenntnis. Es ist die Fülle der Erkenntnis dieser neuen göttlichen Heiligkeit. Die Heiligkeit Gottes, die uns wieder geschenkt wird mit dem Wissen um das Leben im Göttlichen Willen. Jesus hat es zusammen mit seiner Mutter Maria für uns ermöglicht.

Und er sagte: Erst jetzt, durch dich, Luisa, schenke ich diese Erkenntnis in ihrer Fülle, denn bis jetzt war die Kirche nicht bereit. Er sagt, in der ganzen Kirchengeschichte kann man immer wieder gewisse Aspekte von diesem Wissen erkennen, aber man findet bisher nirgends die vollkommene Erkenntnis von diesem Göttlichen Willen.

Und ich finde es so wunderschön zu erkennen, wie Gott in der Geschichte durch die Menschen wirkt, dass wir jetzt einen Papst em. haben, der in seinen eigenen Worten all das lehrt, was Luisa offenbart wurde, das ist ein bayerischer Papst. Ich bin persönlich der Überzeugung, dass seine Theologie, seine Schriften zu den größten Schriften der Kirche zählen werden. Ich sage das nicht nur, weil ich jetzt in Bayern bin, sondern weil ich denke, dass es so wichtig ist zu erkennen, wie Gott wirkt, Gott wirkt nicht in der Isolation, er wirkt in Zusammenhang mit dem Wachstum der Kirche.

Wenn wir jetzt diesen Punkt in der Geschichte der Kirche erreicht haben, der Geschichte der Spiritualität, so sagt Gott: Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen. Jesus sagt, diese Zeit ist sehr ähnlich der Zeit, als ich in die Welt kam. Er sagte, alle haben auf irgendetwas gewartet, man wusste, dass etwas Großes bevorsteht. In Israel gab es die Bewegungen um die Ankunft des Messias. Das war, als Gott Vater die Mutter Gottes schickte, als sie unbefleckt empfangen wurde. Das wäre nie geschehen, wenn es nicht zuvor Jahrtausende des Gebetes, des Leidens, der Opfer in Israel gegeben hätte. Und Jesus sagt, genauso wären wir ohne die 2000-jährige Geschichte der Kirche, die unzähligen Heiligen, die Entwicklung der Lehre der Kirche nicht zu diesem Punkt gekommen, wo wir jetzt sind, wo der Göttliche Wille offenbar wird. Und deshalb sagt er, dass man jetzt zu dieser Zeit lebt und diese Gabe empfangen kann, ist das größte Geschenk, das ein Mensch sich je vorstellen kann. Es ist sogar noch mehr wert, jetzt zu leben, als in der Zeit, als ich auf Erden war, denn am Anfang war die Kirche nicht bereit für diese Gabe. Wie sehr wir doch gesegnet sind.

Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu erkennen. Und er sagt auch: Vater, ich danke dir, dass du es den Kleinen offenbar gemacht hast, den Kindern in Heroldsbach, in Fatima, in Lourdes, in Garabandal, denn die Kleinen wissen, wie man die Gaben Gottes empfangen kann. Sie haben gelernt, Gott zu vertrauen und nicht auf sich selbst zu bauen. Und Jesus sagt: Das erste, um auf diese Art und Weise zu leben, ist die Erkenntnis, was uns da geschenkt wird.

Luisa fragte: Aber wie wird denn ein Mensch erkennen, dass du möchtest, dass er so lebt. Und er antwortet: Wenn die Menschen davon wissen, ist es eine offizielle Einladung. Es wird nur denen geschenkt, die berufen sind. Aber auf jeden Aufruf muss eine Antwort folgen, ich kann immer ja oder nein sagen. Und er sagt, wir sind eingeladen, diese Gabe zu empfangen, aber um sie empfangen zu können, müssen wir ihm etwas schenken, dasselbe, das er uns schenkt, nur unseren menschlichen Willen.

Der menschliche Wille und der Göttliche Wille

Jesus sagt: Euer kleiner menschlicher Wille hat Macht, aber er hat wenig Macht. Ihr könnt vieles tun mit der Macht eures menschlichen Willens, aber ihr werdet nie etwas Großes, Ewiges, Unendliches vollbringen ohne meinen Willen.

Wenn ihr einmal davon wisst, ist das erste, das ihr tun müsst, euch danach zu sehnen, euch diesen göttlichen Willen zu ersehnen. Mit diesem Wunsch muss man dann den ersten Schritt machen, im Glauben in den Willen Gottes eintreten, den Willen Gottes einzuladen, mit mir das zu wirken, was ich

tue. Er gibt uns ein wichtiges Wort, eine Art Fusion, ein Verschmelzen, ein Verbunden-sein, in Einheit zu sein mit dem Willen Gottes.

Es ist ganz einfach, wir müssen nur sagen, ich möchte, dass mein Wille sich mit deinem Willen vereint, aber dein Wille muss herrschen. Ich gebe dir meine kleine Macht, und Du schenkst mir deine große Macht dafür. Was immer ich tue, wirst du mit mir tun. Wenn ihr das tut, dann werden eure Akte zu ewigen, unendlichen Akten werden. Und dann werden wir reagieren wie Luisa und sagen, wie ist das denn möglich, dass ich in meiner Kleinheit solche große Dinge tun kann. Und die Antwort ist: Dein Wille kann nichts allein, ohne mich könnt ihr nichts tun, aber mit mir ist alles möglich. Mein Wille hat die Macht, die Welt zu erschaffen, die Welt zu erlösen, die Welt zu heiligen.

Das sind alles Werke der hl. Dreifaltigkeit, und alle haben ihre Quelle im Willen Gottes. In einem Akt, den wir im Willen Gottes tun, können wir die Welt mit Gott schaffen, die Welt mit Gott erlösen und die Welt mit Gott heiligen. Ich habe das einmal erklärt, und die Reaktion eines Zuhörers war: Das ist zu gut, um wahr zu sein. Und ein anderer sagte, dann muss es stimmen. Gott bewirkt immer viel Größeres, als wir uns vorstellen können oder sogar auch nur ersehnen können.

Die Muttergottes bereitet uns vor

Wir fangen also an, indem wir darüber mehr erkennen und wissen und in uns vielleicht etwas ist, das zuhört und sagt: Ja, das will ich auch. Jesus sagt, unsere Antwort ist tatsächlich unsere Sache, aber gleichzeitig hat er uns für

diesen Moment vorbereitet. Und es ist die Aufgabe der Mutter Gottes, uns vorzubereiten. Nichts in ihrem Leben, vom Zeitpunkt ihrer Geburt bis heute, war Zufall. Maria sagt, es ist meine Mission, meine Aufgabe, dich in deinem Leben vorzubereiten für diese große Gabe, denn ich bin die Königin und Mutter dieses Reiches. Sie hat uns vorbereitet, und sie wird fortfahren, uns zu belehren. Aber wir müssen wie kleine Kinder sein, es gibt keinen Platz für meinen Stolz oder mein Ego, ich muss wie ein kleines Kind werden. Und Jesus sagt ja, den Kleinen gehört das Reich Gottes.

Einmal hat Luisa gefragt: Jesus, warum hast du mich ausgewählt und nicht den Papst oder den Bischof oder irgendwelche klugen Leute? Sie war klug, aber sie hatte keine große Bildung, nur ein oder zwei Jahre Grundschule. Und Jesus antwortete ihr etwas, was er auch dem hl. Franziskus gesagt hatte. Er sagte: Ich habe die ganze Erde durchforscht nach dem geringsten Menschen, und ich habe dich gefunden. Sie war wirklich ganz klein, aber in ihrer Liebe, in ihrem Glauben war sie groß.

Und ihr ganzes Leben hindurch hat Maria sie zusammen mit dem Heiligen Geist vorbereitet für diese große Gabe. Und erst in dem Band 11 oder 12 wird die Fülle der Gabe erklärt, und da war Luisa schon Anfang 50. Sie hat viele Gnaden bekommen, aber es dauert immer eine Zeit, bis man wirklich vorbereitet ist. Viele Menschen, die zu diesem Göttlichen Willen kommen und ihn erkennen, sind meistens nicht die ganz Jungen, vielleicht in der zweiten Lebenshälfte. Und auch Kinder lernen überall so zu leben. Wenn wir als Erwachsene zu der Offenbarung kommen, müssen wir bestimmte Dinge wieder verlernen. Wir müssen diese Metanoia, diese Umkehr

erleben, die Umkehr der Gedanken, dass wir etwas im Griff haben, dass wir bestimmen. Nur durch unsere Einstellung der vollkommenen Hingabe, dass ich mich Gott ausliefere, durch diese Einstellung eines Kindes, können wir diese große Gabe wirklich empfangen.

Aber wir dürfen uns keine Sorgen machen, denn Jesus sagt ja, ich werde mich euch anpassen. Und ich werde mit dem wirken, was ich jetzt vorfinde. Aber wenn ihr offen seid und mir antwortet im Glauben und in der Hoffnung und vor allem in der Liebe, dann werde ich euch belehren und werde euch helfen zu wachsen. Im Psalm 119 heißt es: Dein Wille ist ewig, wenn du mich belehrst, werde ich leben. Zu lernen, dieses ewige Leben Gottes zu leben, das ist ja eigentlich der Himmel; der Himmel ist die vollkommene Gemeinschaft unseres Willens mit Gott.

Anzeichen für eine neue Evangelisation

Und das hat sicher auch etwas damit zu tun, dass hier in Heroldsbach die Visionen des offenen Himmels stattfanden. Das ist eine prophetische Vision zu zeigen, wie Gott möchte, dass wir jetzt auf Erden leben, und dieses Leben der Heiligsten Dreifaltigkeit in uns zu unserem Leben werden will. Ich bin kein Experte für Erscheinungen. Aber ich glaube, dass in der ganzen Kirche oder der Welt es sehr wenige Erscheinungen der Heiligsten Dreifaltigkeit gegeben hat. Wenn wir die Fülle des Göttlichen Willens erkennen wollen, müssen wir uns mit der Fülle Gottes in drei Personen auseinandersetzen. Und das wurde auch in Heroldsbach erklärt. Als ich die Zusammenfassung der Erscheinungen auf Englisch las, war ich wirklich betroffen von

der Tatsache, dass es eine vollkommene Widerspiegelung der Visionen Lu-
isas ist. Kein Wunder, dass die Kirche Schwierigkeit hat, das anzunehmen.
Die Kirche hatte auch Schwierigkeiten, Luisa anzunehmen, aber jetzt be-
steht kein Problem mehr.

Aber wir sehen, wie Gott in der heutigen Welt wirkt, indem er das Reich
des Göttlichen Willens auf der Erde bekannt macht wie niemals zuvor. Wir
haben etwas davon gehört in verschiedenen Botschaften und Offenbarun-
gen. Bevor ich nach Deutschland kam, war ich in Irland im Muttergottes-
Heiligtum von Knock, es ist sehr schön. In Knock wurden keine verbalen
Botschaften gegeben. Hier in Heroldsbach gab es auch keine langen verba-
len Botschaften aber viele Visionen. In Knock erscheint Jesus als Lamm am
Altar, Maria schwebt (wahrscheinlich bei der Himmelfahrt), der hl. Josef
betet in demütiger Anbetung, und der hl. Johannes der Evangelist verkün-
det das Wort Gottes - die drei Personen und Jesus als Lamm am Altar. Das
ist eine wunderschöne Vision, eine symbolische Manifestation dessen, was
Luisa offenbart wird. Knock war im Jahre 1879, Luisa wurde 1865 geboren.
Gleichzeitig haben wir in der Geschichte der Kirche die hl. Faustina, die als
Sekretärin der göttlichen Barmherzigkeit wunderbare Offenbarungen er-
hält. Auch sie wurde am Anfang von der Kirche nicht anerkannt. So ge-
schieht das meistens. Ich denke, das hat etwas damit zu tun, dass eine ge-
wisse Reinigung dieser Privatoffenbarungen geschehen muss. Aber wir wis-
sen, das Jesus zu Faustina sagte: Ich öffne jetzt die Türen zu meiner Barm-
herzigkeit!, ausgerechnet im 20. Jahrhundert, wo so viel Zerstörung statt-
fand; aber Gott weiß, was er tut. Er sagte zu Melanie in La Salette im 19.

Jahrhundert: Ich öffne jetzt die Türen zur Hölle und zu Faustina sagte er, ich öffne diese Türen zur Barmherzigkeit. Das Wissen um den Göttlichen Willen und das Reich des Göttlichen Willens ist die größte Barmherzigkeit, die Gott uns je schenken kann.

Und ich glaube, es ist auch das, was Johannes Paul II. meinte, wenn er von der Neuevangelisierung sprach, das Evangelium des Reiches auf neue Weise in die Welt zu bringen, kein neues Evangelium und auch kein anderes Königreich, aber ein neues Verständnis dieses Evangeliums des Reiches. Und er lädt uns heute ein, wenn wir hoffentlich beschließen weiter zu lernen, weiter zu lesen, dass man sich hier mehr austauschen kann, oder wo immer wir wohnen, um in dieser Art und Weise des Lebens zu wachsen. Ich habe viel gesagt, was vielleicht zu schwierig ist. Vielleicht hat jemand eine Frage, die uns allen auf der Zunge brennt.

Es ist gerade ein Buch von Papst Benedikt herausgekommen, eine Art „letztes Testament“, und da wurde ihm die Frage gestellt: Können Sie mir auf ganz einfache Weise sagen, warum sie zurückgetreten sind? Auf seine demütige Art und Weise hat er gesagt: Ich habe gesehen, dass die Kirche einen großen Wandel und große Reformen nötig hatte, und dass ich nicht derjenige war, der das tun konnte. Ich glaube persönlich, dass er die Kirche schon erneuert hat und auch noch damit fortfährt durch seine Schriften. Aber ich glaube, er hat erkannt, dass er die notwendige Kraft nicht hatte, um diese nötigen Reformen voranzutreiben. Ich sehe das als eine Handlung großer Demut, das ist meine persönliche Meinung.

Dritter Vortrag:

Ein neues Verständnis des Göttlichen Willens

Ich versuchte schon zu zeigen, wie dieses neue Verständnis des Willens Gottes in der Kirche uns besser erklärt werden kann. Vielleicht fragen Sie, was ist denn eigentlich neu daran? Auch Luisa stellte diese Frage? Die Menschen haben immer von deinem Willen geredet und dass man sich mit deinem Willen vereinigen muss. Und Jesus sagte, es gab immer Seelen, Menschen, die im Willen Gottes gelebt haben. Aber sie waren nur fähig in meinem Willen zu leben, abhängig davon, wieviel sie von meinem Willen wussten. Es gab in der Kirche nicht diese Fülle, die Papst Benedikt die Gesamtheit des Wissens um den Göttlichen Willens bezeichnet. Die Theologen sprachen von einem Aspekt im Willen Gottes, andere von einem anderen, aber sie sprachen nie von der Fülle. Der hl. Franz von Liguori ist bekannt dafür, dass er sehr viel über den Willen Gottes geschrieben hat. Und auch in der franziskanischen Tradition ist der Wille Gottes sehr, sehr wichtig, im Gegensatz zu den Dominikanern, die von der Wichtigkeit der Vernunft sprechen.

Also was ist jetzt neu am Verständnis vom Willen Gottes? Im 13. Buch sagt Jesus folgendes: Das Leben in meinem Willen ist nichts Neues, wie manche meinen, alles lebt in meinem Willen, das Gute und das Schlechte, denn nichts kann existieren außerhalb des Willens Gottes, selbst die Hölle existiert im Willen Gottes.

Wenn man etwas neu nennen kann, ist es die Art und Weise darin zu leben und dass man es erkennt als einen vollkommenen, andauernden Akt im eigenen Leben, und dem Willen Gottes die Herrschaft in all unseren Akten, unseren Taten zu geben. Im Willen Gottes zu leben bedeutet die Heiligkeit jedes Augenblicks, das muss das Geschöpf empfangen. Es ist also die Heiligkeit Gottes, die er uns schenken will in jedem Augenblick, in jedem Akt unseres Lebens.

Einer meiner Professoren sagte, wenn Gott uns nicht den nächsten Herzschlag, den nächsten Atemzug gibt, Schluss - aus! Dieser Professor hat in Deutschland studiert. Jeder Akt im Leben, den wir durchleben, ist ein Geschenk Gottes. Neu ist demnach, dass man den Willen Gottes als Quelle von jedem Akt unseres eigenen Lebens sieht, und dass man es dann bewusst als Geschenk Gottes empfängt. Auf diese Art und Weise kann die Seele in jedem Akt in der Heiligkeit wachsen, aber es ist eine Heiligkeit, die immer genährt wird, gespeist wird durch die Gabe Meines Willens, so dass die Seele Meinen Willen als Leben erkennt, sogar noch mehr als ihr eigenes Leben.

Ein Priester hat es folgendermaßen erklärt, das hat mir geholfen: In der englischen Sprache haben wir ein Subjekt, ein Verb und ein Objekt. Ich spreche über Luisa. In dem Fall spreche ich, und ich möchte meinen Willen benützen, um etwas zu tun, und der Wille Gottes wird zum Objekt meiner Handlung. Ich möchte Gottes Willen erkennen, so dass ich Gottes Willen ausführen kann.

Wenn wir aber im Willen Gottes leben, ist es jetzt der Göttliche Wille, der als Subjekt handelt, und die Handlung bedeutet dann, dass Gott selber seinen Willen ausführt, Gott führt seinen Willen aus durch diese Handlung; dann wird Gott zum Subjekt, Gott wird zum Handelnden und Gott wird auch zum Objekt. Und alles, was ich tue, tue ich mit Gott. Und Jesus sagt, wenn du fertig bist, dann kannst du sagen, Jesus hat mir erlaubt, mit ihm zu handeln. Und alles, was ich tue, tue ich für Jesus, und das, was Jesus bewirken will, geschieht. Denn nur in Jesus erkennen wir den Göttlichen Willen.

Vereinigung mit Jesus in seinem göttlichen Wirken

Jesus selber ist die Personifizierung des Reiches, er ist das Reich in seiner Person. Und der Göttliche Wille ist vollkommen gegenwärtig in der Menschheit Jesu. Wir können uns nicht vereinigen mit dem Göttlichen Willen außer durch die Menschheit Jesu. Und alles, was ich versuche, ist Gott zu erlauben, alles in mir zu tun, was ich tue. Wir sagen z. B.: Komm, Göttlicher Wille, sprich Du in dem, was ich sage, höre Du zu, wenn ich zuhöre, gehe Du mit mir, wenn ich laufe, atme Du in meinem Atmen, bete Du in meinem Beten. Alles, was ich tue, möchte ich, dass der Göttliche Wille es mit mir vollbringt. Und ich lasse zu, dass Gott beschließt, was diese Tat vollbringt. Ich gebe ihm meinen Willen hier auf Erden, damit der Wille Gottes hier herrschen kann. Und er sagt, es ist diese Vereinigung, diese Fusion, diese Verschmelzung der beiden Willen, die das wahre Leben des Himmels ist.

Wenn wir also in den Himmel kommen, haben wir dann immer noch einen menschlichen Willen? Sind wir immer noch frei im Himmel? Ja! Können wir im Himmel sündigen? Nein! Wenn ich frei bin, warum kann ich da nicht sündigen? Weil mein Wille nun wirklich eine Einheit ist mit dem Willen Gottes. Ich kann nur handeln, ich kann nur frei sein im Willen Gottes. Wenn ich einmal im Himmel bin, kann ich mich nicht mehr vom Willen Gottes trennen. Das kann ich nur, solange ich auf Erden bin. Wenn ich das Glück habe, im Fegefeuer anzukommen, wird das Fegefeuer dazu da sein, diesen Prozess meiner Vereinigung mit dem Willen Gottes zu fördern. Jesus sagt, wenn wir lernen, alles was wir tun, jede kleine Handlung, jeden kleinen Gedanken mit dem Willen Gottes zu tun – das ist ganz einfach, wenn ich mich daran erinnern kann, es die ganze Zeit zu tun. Das ist vielleicht die einzige Schwierigkeit dabei. Ich sollte mich wenigstens danach sehnen, es immer tun zu können, denn keiner von uns kann es mit dem Verstand immer tun. Aber wir können uns danach sehnen, es immer zu tun, wir können die Absicht haben, es immer zu tun. Er sagt, ihr werdet damit beginnen, Dinge zu tun mit Gott in seinem Willen. Und er sagt, später führt es dann dazu, dass ihr das Leben habt in meinem Willen. Auf der Erde, innerhalb der Zeit geschieht das Leben durch die Taten, die Handlungen. Jeder Herzschlag, jeder Atemzug ist ein Akt.

Wir sollten uns jeden Morgen vornehmen, das Morgenopfer oder den vorausgehenden Akt für diesen Tag zu beten. So kann ich sagen: Herr, ich habe vieles, was heute ansteht, was ich tun werde, aber ich möchte nichts davon ohne dich tun, und ich möchte das alles mit deiner Intention tun,

denn du weißt ja viel besser als ich, was deine Absicht für meine Taten ist und was für einen Zweck sie erfüllen. Und diesen ganzen Tag über bitte ich dich, denke Du meine Gedanken, sprich du meine Worte, wirke du in meinen Taten, fahre du mit mir. Alles was ich tue, möchte ich in Gemeinschaft mit dir tun.

Der Göttliche Wille in den menschlichen Akten

Durch die Macht deines Willens, wirst du Großes geschehen lassen, alle diese großen Dinge, die nur dein Göttlicher Wille vollbringen kann. Ich gebe Dir also meine kleinen Akte, damit du in ihnen handelst und das bewirkst, was du durch sie bewirken möchtest. Wenn ihr mir nur große geistige Akte schenkt, habt ihr mir nicht viel zu geben. Wie viele große geistige Akte können wir schon tun? Aber wenn du mir jede Handlung deines Lebens schenkst, auch diejenigen, die du gar nicht für groß und heilig oder geistig erachtest, dann könnt ihr mir alles geben. Und ich kann mich vereinen mit allem, was du tust, und ich kann all das Große bewirken, das ich bewirken möchte. In dieser Welt wird euch nicht bewusst sein, was es ist, ihr werdet diese großen Wirkungen gar nicht erkennen.

Das erklärt auch dieses Bild Luisas bei ihrem Tod, als sie die Millionen Sonnen sah, die alle Akte im Göttlichen Willen waren. Und auch hier in Heroldsbach hat man diese Sonnen, die Lichtkugeln gesehen, die von der Erde in den Himmel stiegen, um Gott zu verherrlichen. Aber dieses Licht ist nicht nur nach oben gegangen, es hat auch ausgestrahlt bis zum Horizont und darüber hinaus, um Seelen zu helfen, um Gott zu verherrlichen. Alles was

wir tun, hat also dieses göttliche Potential. Aber ich muss wissen, dass es möglich ist, dass ich das als Absicht in meine Intention legen kann. Jesus sagt: Genauso wie der Körper eine Seele hat, so hat jeder Akt dieses Körpers eine Seele. Und die Seele meines Aktes ist die Intention, der Grund, warum ich diesen Akt ausführe. Gott schaut auf das Herz, er schaut auf das innere Leben. Wir können sehr kleine Dinge mit großer Liebe tun. Und solange wir uns wirklich mit Gott vereinen in unseren Akten, wird eine unendliche Liebe aus diesen Akten kommen.

Das Mitwirken des menschlichen Willens

Aber im Laufe des Tages, wenn wir das Morgengebet verrichtet haben, werden wir dann sehr beschäftigt und manchmal in weltlichen Dingen gefangen sein, vielleicht abgelenkt. Aber Jesus sagt, ich möchte, dass ihr erkennt, wenn ihr euch von meinem Willen entfernt im täglichen Leben, dann müsst ihr ihn in aller Ruhe wieder zurückrufen: Komm Göttlicher Wille, ich will meinen Willen mit dir vereinen. Lass uns zusammen wirken, ich möchte wieder umkehren. Dann werden die Wolken verschwinden und die Sonne meines Willens wird wieder strahlen.

Wir können es nicht die ganze Zeit tun, aber wir können es so oft wie möglich tun. Das ist die Art des Lebens, die ich für Adam und Eva geschaffen habe. Sie haben es verloren, sie haben das Wissen verloren, wie man so lebt. Sie haben meinen Willen nie verloren, denn außerhalb meines Willens konnten sie gar nicht existieren. Aber sie haben diese einfache Erkenntnis, das Wissen verloren, das ich euch jetzt sage.

Und Jesus sagt, zusammen mit meiner Mutter Maria leben wir so. Innerhalb der hl. Familie war die Macht des Reiches des Göttlichen Willens sehr aktiv. Aber er sagt, die meisten Menschen wissen gar nicht, was das bedeutet. Jetzt erst lehre ich dich, was es bedeutet, in diesem Willen zu leben. Das bringt uns jetzt ganz kurz zur Rolle der Mutter Gottes in diesem Reich.

Die Mutter Gottes im Reich des Göttlichen Willens

Wir wissen, dass Maria unbefleckt in der ursprünglichen Gnade empfangen wurde, oder wir sagen, in der „Fülle der Gnade“. Was bedeutet die Fülle der Gnade? Dass bei Maria keine Spur der ursprünglichen Sünde, der Erbsünde, vorhanden war, und sie nichts hinderte, diese Art des Lebens zu leben. In dem Augenblick ihrer Empfängnis hat Gott in die Seele Mariens diese vollkommene Herrschaft des Willens Gottes hineingelegt. Sie hatte dieses Wissen von Anfang an, und es wächst auch im Leben Mariens und Jesu. Das können wir feststellen im Evangelium. Die Gabe des Göttlichen Willens in Maria war nötig als die Voraussetzung für die göttliche Menschwerdung, die Inkarnation.

Die Kirche sagt, Maria ist die neue Eva. Adam und Eva verloren diese Gabe, Jesus, der neue Adam, und Maria, die neue Eva, haben diese Gabe wieder hergestellt. Es gibt einen sehr schönen Abschnitt in dem Buch Luisas über Maria, wo Maria zu Luisa sagt: So wie Eva Adam zur Sünde verführte oder ihn zur Sünde einlud, genauso hat Maria Jesus eingeladen, öffentlich zu wirken, um das Reich zu verbreiten. Maria wird zur Inspiration, dass die Verkündigung des Reiches Gottes im öffentlichen Leben Jesu beginnt,

sodass Jesus das vollbringt, was der hl. Johannes das erste Zeichen des Reiches Gottes nennt.

Und Maria sagt, wir haben gewählt, dieses erste Zeichen bei einer Hochzeit zu tun, denn die Herstellung dieses neuen Lebensweges muss durch die Familie kommen. Die Familie ist der Stamm des Baumes, die Priester und die Ordensleute sind die Äste. Wir sehen heute sehr deutlich, wie der Böse diesen Stamm des Baumes zerstören will, die Familie zerstören will. Maria sagt, wir haben eine Hochzeit ausgewählt für diese öffentliche Verkündigung des Reiches, ganz bewusst eine Hochzeit. Denn sie wollten diese göttliche Ordnung in die Familie, in die Ehe wieder hineinbringen, die im Garten Eden existierte. Und das geschah natürlich durch all die Akte Jesu, die er zusammen mit Maria vollbrachte. Durch diese Art des Lebens im Willen Gottes wird Gott die Familie wieder herstellen und wird ermöglichen, dass die Ordnung Gottes auf der Erde in der Familie wieder hergestellt wird.

Jesus sagt zu Luisa: Meine Tochter, um mich, das ewige Wort zu empfangen, musste meine von mir untrennbare Mutter durch die göttliche Majestät bereichert werden mit Quellen der Gnade, des Lichtes und der Heiligkeit. Sie hat viele Akte der Liebe und des Gebetes vollbracht, indem sie alle Liebe, alle Akte der Liebe, alle Tugenden aller Generationen überragte. Das war nötig, um den Erlöser herbeizusehnen. In Maria fand ich die Erfüllung der Liebe aller, die Akte aller erlösten Seelen. Und nur auf diese Weise kann unsere Herrlichkeit wieder hergestellt werden. Die Macht des Willens Gottes besteht darin, dass alle Seelen durch die Akte Jesu gerettet werden. Aber damit das auch auf Erden geschehen kann, braucht es viele Akte vieler

Personen in der Kirche. Und das geschieht seit Pfingsten mit der Gabe des Heiligen Geistes.

Maria ist die Braut des Heiligen Geistes, durch den all dieses geschehen wird. Sie bereitet uns darauf vor und hilft uns, diesen neuen Lebensweg zu leben. Sie ist das einzige Geschöpf Gottes, die das immer vollkommen ausgeführt hat. Und deshalb ist das Fest des Göttlichen Willens auch das Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel, denn in Maria ist das Reich Gottes in seiner Vollkommenheit gekommen, nicht durch ihre Natur, wie bei Jesus, sondern durch die Gnade. Wenn Maria in den Himmel aufgenommen wird, nimmt sie das Reich des Göttlichen Willens mit sich, und deshalb ist es ein so großes Fest, eine so große Freude im Himmel, denn das Reich ist vollkommen im Himmel, aber noch nicht vollkommen auf Erden, nur in Maria selber, wie sie von Gott geschaffen wurde.

Adam und Eva hatten diese vollkommene Gabe, aber sie verloren sie durch die Sünde. Und durch Jesus und Maria wird es wieder hergestellt. Und jetzt, Dank sei Gott, beginnen wir zu verstehen, was diese Gabe wirklich ist. Ohne Maria wäre weder die Erlösung noch die Heiligung möglich. Das Reich Gottes könnte nicht auf Erden kommen, wenn es nicht durch eine Frau kommen würde, die schon das Reich in sich trug. Es brauchte daher nur noch das Fiat von Maria, „es geschehe nach deinem Willen“, damit es wirklich Gestalt annehmen konnte.

Und so möchte Christus auch unser Fiat, auch unsere Zustimmung „es geschehe nach deinem Willen“. Unser Fiat ist unser JA zu Gott: es geschehe,

wie du willst. Ich werde alles für dich tun, was du mir erlaubst. Er lädt uns ein und wir laden ihn ein.

Es ist ein sehr einfacher Weg zu leben. Und Jesus sagt, wenn ihr den ersten Schritt geht, dann müsst ihr weitere Schritte gehen. Wenn ihr lernt mehr mit Jesus und Maria im Willen Gottes zu tun, das lässt eure Seelen wachsen und auch eure Fähigkeit wird wachsen, mehr von Gott anzunehmen. Zuerst muss ich empfangen, und der zweite Schritt ist dann, dass ich all das, was ich empfangen, an alle anderen weitergebe. Im Willen Gottes gibt es keine Grenzen, gibt es keine Zeit, ich kann sowohl Adam helfen und dem letzten Menschen auf der Erde. Aber ihr müsst erst diese Gabe empfangen und dann allen weitergeben. Und letztendlich in jedem Akt, wir nennen das den Rundgang, möchte ich die Liebe in Dankbarkeit an Gott zurückgeben.

Gott braucht unsere Dankbarkeit nicht, Gott ist vollkommen so wie er ist. Innerhalb der Dreifaltigkeit ist er auf vollkommene Weise verherrlicht. Aber er hat uns so geschaffen, um im Göttlichen Willen zu leben, denn nur auf diese Weise können wir Anteil haben an seiner Herrlichkeit. Der hl. Bonaventura sagt, Gott hat uns nicht geschaffen, weil er uns braucht ihn zu verherrlichen, er hat uns geschaffen, weil er seine Herrlichkeit uns schenken will. Damit wir aber Anteil haben können an Gottes Herrlichkeit, müssen wir den Sinn unserer Erschaffung erkennen, von ihm es für alle zu empfangen und ihm letztendlich alles wieder zurück zu schenken. Dies allein

erfüllt den Grund der Schöpfung, und das ist nur möglich in meinem Willen¹.

Ich habe sehr einfach und grundlegend gesprochen, denn so müssen wir anfangen.

Frage: Wie können wir den verstorbenen Angehörigen am besten helfen?

Antwort: Der Wille Gottes umfasst die ganze Zeit², Zeit ist keine Begrenzung. Wir können unser Gebet für alle Verstorbenen aufopfern. In der Kirche haben wir auch Anteil an der Gemeinschaft der Heiligen. All die Gnaden Gottes, die in der Kirche waren und je in der Kirche sein werden, sind alle für uns da. Ich kann also die Gnade, die in der Kirche vorhanden ist, selber empfangen, denn das alles ist im Willen Gottes. Ich kann das Einzelpersonen zuwenden, aber ich kann es auch für alle Menschen tun, die gestorben sind. Und ich kann Gott die Ehre geben, so als ob alle wirklich ihr Leben im Göttlichen Willen gelebt hätten. Das kann man sogar für die Heiligen tun, die schon im Himmel sind. Wir können das Leben aufopfern, das Gott ihnen geschenkt hat, das er in seinem Willen geschaffen hat, denn alle diese Leben sind im Leben Jesu verborgen.

Universales Wirken im Göttlichen Willen

Als Jesus auf Erden sein Leben lebte, hat er alle meine Akte vollkommen auch für mich vollbracht in dem unendlichen Willen Gottes. Er hat dieses vollkommene Leben für mich dem Vater dargebracht. Das wird uns helfen,

¹ Genauer gesagt: in meinem göttlichen Willen

² Genauer: umfasst die Zeitspanne aller Zeitalter

ein besseres Leben hier auf Erden zu führen, gerettet zu werden und auf ewig bei ihm zu sein.

Und er hat auch unser Leben dem Vater aufgeopfert, um so dem Vater die Ehre zu geben, die durch unser Leben, wenn wir es richtig gelebt hätten, dem Vater hätte aufgeopfert werden sollen.

Wenn man will, kann man es die göttliche Version unseres Lebens nennen. Jesus konnte das tun, denn er war Gott, und er hatte den Göttlichen Willen in der Fülle in seiner Menschheit. Ich habe diese Kraft nicht, aber er sagt, ich gebe Dir meinen Willen, damit du auch diese Kraft hast. Verbinde dich mit mir in meinem Willen und opfere mir das vollkommene Leben deiner Verstorbenen auf. Man kann es auch für jetzt noch lebende Menschen tun, die Eltern tun es gerne für ihre Kinder. Du kannst es sogar für deine Nachkommen aufopfern, für alle die, die durch deine Kinder und Enkelkinder noch kommen werden. Wir können es für einen oder für alle aufopfern. Was wir in der Kirche für einen tun, tun wir für alle, nicht nur für alle in der Kirche, sondern für alle in der Welt, denn die Kirche existiert für die Welt. Ich bin nicht gekommen, die Welt zu verurteilen, sondern sie zu retten, das ist die Aufgabe der Kirche. Einer der Wege, wie wir mit Jesus die Welt retten können ist, indem wir Gott seine Akte aufopfern, die er ausübte, um uns zu retten. Aber zuerst machen wir sie für alle in der Welt zugänglich. Wenn wir darüber nachdenken, tun wir das ja in den Sakramenten. Wir machen für jeden gegenwärtig und zugänglich das Wirken Jesu in den Sakramenten und geben Gott die Ehre für alle, das ist nur möglich zusammen

mit Jesus und Maria. Nicht länger ich lebe, sondern Christus lebt in mir. Das Innerste Jesu ist der Wille Gottes.

Anteil an Jesu Priestertum im Göttlichen Willen

Jeder von uns gehört Jesus durch die Taufe und hat Anteil an seinem Priestertum. Jeder kann auf seine eigene Weise an der hl. Messe Anteil haben zusammen mit dem geweihten Priester.

Es ist das Geschenk durch die Taufe, uns mit Jesus zu verbinden, mit dem, was er in der Messe tut, die Gnaden aller Messen aller Zeiten zu empfangen und sie allen mehr zugänglich zu machen. Ich kann das auf besondere Weise für meine Mutter, meinen Vater tun? Als Jesus auf der Erde war ist er durch das Individuum ins Universum gelangt. Wenn er jemanden geheilt hat, wenn er die Menschen nährte, wenn er predigte, sollte sein Wort allen Menschen Frieden und Heilung bringen, allen Menschen aller Zeiten. Es setzt eine Änderung der Art und Weise voraus wie wir denken. Es ist alles schon vorhanden in der Kirche, aber wir haben es nicht ganz verstanden.

Die Kirche hat immer schon davon gesprochen, dass ein Austausch der Güter in der Kirche geschieht, wir nennen das die Gemeinschaft der Heiligen. Was wir auf der Erde tun, hilft den Seelen im Fegefeuer, und die Seelen im Fegefeuer können uns hier helfen. Die Seelen im Fegefeuer können sich nicht selber helfen, aber sie können uns helfen.

Das war unter anderem die Erfahrung von Pater Pio. Er sagte, es wären mehr Seelen des Fegefeuers in seinen Messen gewesen als lebende

Menschen, denn sie kamen, um für uns zu beten. Vielleicht hatten einige Buße auszuüben.

Wir müssen diese Dinge immer im Bewusstsein halten für einzelne Personen, die ich kenne und liebe, aber ich möchte, dass meine Liebe zu den einzelnen Personen sich öffnet für alle, dass wir die Liebe Gottes empfangen können, sie uns durchströmt und wieder ausströmt zu allen, so dass Gott dann diese Liebe von allen empfangen kann, und durch die Seelen empfängt er es dann von der gesamten Schöpfung. Für Gott sind Mann, Frau, der Mensch die Verwandten der Schöpfung und stehen vor Gott als eine Art Priester. Die Aufgabe eines Priesters ist es, zwischen Gott und der Schöpfung zu stehen, die Gaben Gottes zu empfangen für seine Schöpfung, und Gott die Liebe und Herrlichkeit wieder zurückzugeben. Und wir alle haben diese Aufgabe durch unsere Taufe.

Vierter Vortrag:

Der Angelus ist natürlich ein wunderschönes Gebet im Göttlichen Willen, es ist eine Feier des Fiats Mariens, das sich mit dem Fiat Gottes vereint. Gott hat drei Fiats, eins für jede Person der Heiligen Dreifaltigkeit. Wir haben gehört, dass Gott bei der Erschaffung der Welt sagte „es werde Licht“, „fiat lux“. In der Erlösungstat Jesu sprechen Jesus und Maria ihr Fiat, dem Fiat des Vaters gehorsam.

Das dritte Fiat: Heiligung durch den Heiligen Geist

Aber wir haben wenig über das dritte Fiat gehört, das ist eine Person der Heiligen Dreifaltigkeit, nämlich der Heilige Geist. Das Fiat der Erlösung beginnt mit der unbefleckten Empfängnis Mariens und ihrem eigenen Fiat dem Erzengel Gabriel gegenüber und dem Fiat Jesu dem Vater gegenüber.

Das Fiat des Heiligen Geistes beginnt auch in der Zeit. Das Wirken des Heiligen Geistes in der Einheit mit der Kirche, in der Formung der Kirche, das beginnt natürlich zu Pfingsten. Die Kirche spricht also von diesem dreimaligen Wirken Gottes oder der Mission der Heiligen Dreifaltigkeit. Die Kirche weist jeder der Personen der Dreifaltigkeit eine bestimmte Aufgabe zu, aber natürlich machen sie nichts allein, alles geschieht immer zusammen.

Das dritte Fiat des Heiligen Geistes wird die Heiligung genannt. Es ist das Wirken des Heiligen Geistes in diesem Fiat, das erfüllen wird, was der Vater in der Schöpfung und der Sohn in der Erlösung vollbracht haben, und dass wir alle Ehre und Liebe dem Vater zurückgeben, der alles begonnen hat. Und die Erfüllung dieses Kreislaufs des Göttlichen Lebens in der Schöpfung nennen wir die Runden des Göttlichen Willens. Wenn wir von diesen Runden des Göttlichen Willens sprechen, sprechen wir davon, dass dieses Wirken Gottes in den drei Fiats sich erfüllt und vollendet wird.

Die Runden als Gebet

Wir sprechen aber auch von den Runden im Göttlichen Willen als einer Art Gebet. Jeder Akt, den wir im Willen Gottes vollbringen, ist eine Runde, und

gleichzeitig ist es eine besondere Weise des Gebets zu Gott, ihn zu bitten, dass durch den Heiligen Geist alles vollendet wird. Es ist auf die verschiedenste Art und Weise die Erfüllung all dessen, was uns gelehrt wurde über die Schöpfung und die Erlösung. Jesus hat uns gelehrt, dass dieses dritte Fiat der Grund für die ersten beiden Fiats ist, alles muss vollendet werden in diesem dritten Fiat. Er sagt, es ist der Ursprung, das Mittel und das Ende von allem. Gott hat das Universum geschaffen, so dass sein Wille im Universum sein kann. Das haben Adam und Eva verloren, und so hat Jesus es wieder hergestellt.

Aber Jesus sagt, die Erlösung der Menschheit war nicht das letzte Ziel, weswegen ich auf die Erde kam. Aus dem Evangelium wissen wir, dass es der Heilige Geist ist, der das Wirken Jesu vollenden und vervollständigen wird. Wir müssen es zulassen, dass der Heilige Geist in uns und mit uns wirkt, um diesen großen Plan Gottes für uns zu vollenden. Es ist Gottes Plan, aber er möchte, dass wir mit ihm zusammenwirken, um es zu vervollständigen. Und je mehr wir den Willen Gottes erkennen, umso mehr machen wir es zu unserem eigenen Plan, wenn wir es empfangen als Geschenk Gottes für uns. Es liegt zwar schon in uns, aber die meisten von uns wissen nichts davon, und deshalb können wir es auch nicht wirklich empfangen.

Der Wille Gottes ist die Quelle von allem, was existiert. Nichts kann außerhalb des Willens Gottes existieren. Und wenn wir jetzt das Wirken des Heiligen Geistes als das dritte Fiat verstehen, können wir wirklich erkennen, wie das innerhalb der Kirche vorbereitet wurde. Das Wirken des Heiligen Geistes in der Lehre der Kirche ist sehr deutlich. Wir haben aber auch die

charismatische Erneuerung, und diese Erneuerung hat nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil viel mehr Liebe und Aufmerksamkeit dem Heiligen Geist gegeben, ganz besonders im Bereich der Heilung und der Umkehr und Bekehrung innerhalb der Kirche. Und natürlich ist die wichtigste Heilung die innere Heilung, denn die geistige Heilung der Seele wird ewig andauern.

Wenn wir also anfangen, den Willen Gottes zu erkennen, wie wir heute Morgen hörten, so sagt Jesus, erst müsst ihr wirklich leer werden von all den Dingen, die eine Barriere sind, dass euer Wille mit dem Willen Gottes eins wird; das sind ganz besonders die Sünden, große Anhänglichkeiten oder Bindungen. Einige kennen wir, andere nicht.

Jesus sagt, am Anfang muss wirklich diese Entleerung von unseren eigenen Ideen und Vorstellungen stattfinden. Aber Heilung durch den Göttlichen Willen ist etwas anderes. Man kann es nicht so vorprogrammieren wie bei anderen Heilungen. Heilung ist nicht das Ziel als solches, sondern das Mittel, um unsere Heiligung zu bewirken. Wenn ihr den Heiligen Geist liebt, wenn ihr wünscht, dass sich mein Wille mit eurem Willen vereint, dann müsst ihr euch immer darauf konzentrieren, dass mein Göttlicher Wille euren menschlichen Willen in Besitz nimmt.

Man kann es eine Art natürliche und progressive Art der Heilung nennen, denn der Göttliche Wille möchte uns zurückführen zu unserem Ursprung und dem Platz des Göttlichen Willens in uns. Und diese Art des Lebens bedeutet, dass ich in jedem Akt ersehne, dass der Wille Gottes die Herrschaft über den menschlichen Willen, über meine Akte übernimmt. Keiner von

uns kann das vollkommen ausführen, wir tun es so gut es geht. Und Jesus sagt etwas sehr Schönes, er sagt: Ich werde den Rest vollbringen. Unsere Heilung ist aufgrund der Erbsünde niemals vollkommen in dieser Welt. Aber er sagt, wenn ihr auf meinen Willen vertraut, der in euch wirksam wird, dann wird alles, was ihr tun wollt, vervollkommnet.

Luisa betet zu Jesus: Mein Leben, meine Stärke, allein kann ich nichts tun, aber mit dir und deinem Willen kann ich alles tun. Deshalb stärke meine Schwäche, indem du in mich die Stärke deines Willens eingießt.

Die 12 Schritte der Befreiung

Die 12 Schritte aus der Abhängigkeit der Alkoholiker. Es gibt eine wunderbare Gemeinschaft in Irland, eine Gemeinschaft von Drogen- oder Alkoholabhängigen, die zusammenleben, um Heilung zu erlangen. Sie heißt „Marias Hafen“. In dieser Gemeinschaft sind die Menschen offen gegenüber der Notwendigkeit ihrer Heilung und offen gegenüber Gott.

Der erste Schritt bei jeder Heilung ist, dass ich sagen muss: Ich brauche Heilung, und ich muss im Angesicht Gottes erkennen, dass ich allein nichts tun kann. Der zweite Schritt ist, dass ich sage, allein kann ich nichts tun, um mich zu heilen, aber ich habe eine Kraft entdeckt, die mich heilen kann, und (dritter Schritt) ich habe beschlossen, dass ich mein Leben, meinen Willen dieser anderen Macht übergeben möchte. Das sind die ersten drei Schritte von diesen 12 Schritten. Es ist die erfolgreichste Art und Weise, wie man Abhängigkeiten heilen kann.

In diesen ersten drei Schritten wird wirklich gut beschrieben, wie man beginnt im Willen Gottes zu leben. Wir müssen Gott sagen, dass ich aus meiner Kraft heraus nichts tun kann. Jesus nennt das, „das Geheimnis des Königs“, dass wir wirklich erst das Reich Gottes betreten können, sobald uns bewusst wird, wir können es allein nicht bewirken. Gott bittet uns nicht, es nur zu gewissen Gebetszeiten oder zu bestimmten Augenblicken zu tun, sondern er bittet uns, dass wir das in jedem Augenblick vollbringen; egal was ich gerade tue; ich bitte immer den Willen Gottes, es in mir und mit mir und durch mich zu tun. Ich bitte nicht nur, dass der Wille Gottes in mir wirkt, ich bitte sogar darum, dass die Akte Gottes in mich kommen, um meine Akte zu stärken.

Am Anfang habe ich gedacht, das ist aber seltsam. Aber wie wichtig ist denn jeder meiner Akte, ob ich nun atme oder ob ich einen Schritt tue, alles? Und Jesus lehrt uns, dass jeder unserer Akte eine Art ist, wie man sich mit ihm und seinen Akten verbinden kann, als er auf Erden lebte, alle Akte Gottes, des Vaters, der schafft, des Sohnes, der erlöst und des Heiligen Geistes, der heiligt. Denn es sind wirklich nur die Akte Gottes, die Kraft haben, das was Gott in der Welt, im Universum, als Akt ausgeführt hat.

Jesus sagt das auf wunderbare Weise am Kreuz. Jesus in seiner Menschheit hat diese Macht nicht für sich in Anspruch genommen. Als er um Barmherzigkeit für diejenigen betete, die ihn töten, da sagt er nicht „ich vergebe euch“, sondern er sagt „Vater, vergib du ihnen“. Die Macht der Vergebung, der Wille, barmherzig zu sein, kommt aus dem Göttlichen Willen, das wird immer mit dem Vater identifiziert. In unserem Leben ist es oft sehr

schwierig, wenn man uns beleidigt hat zu sagen, ich vergebe dir. Aber wir sind dann oft doch fähig mit Jesus zu sagen, Vater vergib ihnen. Es ist ein wunderbares Gebet, denn wir geben ja auch zu, wir haben diese Macht nicht. Wir denken oft, ich muss das tun. Aber ohne die Hilfe des Heiligen Geistes können wir niemandem vergeben.

Wir erinnern uns an den Tag der Auferstehung³, als Jesus im Obergemach erscheint, hauchte er sie an und sagt: Empfangt den Heiligen Geist, wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben. Er verbindet auch die Macht der Vergebung mit dem Heiligen Geist, der ab jetzt die Gegenwart des Vaters und des Sohnes auf Erden sein wird durch die Kirche, den mystischen Leib Christi.

Durch die Erkenntnis unserer eigenen Nichtigkeit, unserer eigenen Machtlosigkeit, beginnen wir den Weg im göttlichen Leben. Für viele von uns klingt das seltsam, denn wir sind daran gewöhnt, immer zu denken: ich muss das machen, und irgendetwas stimmt bei mir nicht, denn es gelingt mir nicht. In unserer menschlichen Endlichkeit sind wir in unserem menschlichen Willen so begrenzt, dass wir immer noch denken, wir müssen mehr bewirken. Jesus selber sagt, selbst er konnte in seiner Menschheit und mit seinem menschlichen Willen nichts vollbringen. Aber er sagt auch, mit dem Willen Gottes kann er alles tun, und auch wir können das dann.

³ Evangelium nach Johannes

Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder ...

Das Geheimnis des Reiches Gottes besteht darin, dass wir das erkennen und wir wirklich seinen Willen anstatt unseren Willens in unserem Leben wirken lassen wollen. Für die meisten von uns ist das eine lange und manchmal schwierige Reise. Aber Jesus sagt, wenn ihr anfangt auf diese Weise zu leben, werde ich euch helfen.

Ich werde euch alle diese Dinge wegnehmen, die euch denken lassen, dass ihr wichtig seid. Ich werde eins nach dem anderen von euch nehmen. Ich kann Ihnen bezeugen, er tut das wirklich, ich habe das in meinem Leben erkannt und auch im Leben vieler anderer. Solange ich so denke, ich muss das machen, das ist meine Aufgabe, lebe ich nicht im Willen Gottes. Wir kennen vielleicht all die richtigen Worte, aber dann haben wir den Willen Gottes nicht in uns.

Jesus möchte immer wieder, dass wir wie Kinder sind, denn ein Kind weiß, dass es allein nichts tun kann. Das ist etwas, das wir langsam, über längere Zeiträume hinweg lernen müssen. Aber der Schlüssel zu diesem neuen Leben ist, dass ich das so tief verinnerlicht habe, dass ich in jedem Augenblick meines Lebens mich dem Willen Gottes zuwende und ihn bitte, in mir zu handeln. Und er sagt, über einen längeren Zeitraum wird euch das die Heilung bringen.

Es geschieht vielleicht nicht auf die Art und Weise der Wunder, die ich auf Erden wirkte. Aber es wird geschehen durch das größte aller Wunder, nämlich dass wieder der menschliche Wille und der göttliche Wille auf Erden

eins sein können, und dass die Macht des Willens Gottes die Herrschaft übernommen hat über den menschlichen Willen. Das ist das große Wunder, das er auch das „Leben des Himmels“ nennt. Aber manchmal spüren wir nicht, dass wir ganz geheilt sind. Und er sagte, ich werde euch manchmal bis zu einem gewissen Grad allein lassen, damit ihr euch immer bewusst seid, dass ihr nichts ohne mich tun könnt. Und viele Augenblicke unseres Kleinseins helfen uns zu erkennen, dass wir ohne Gott nichts sind. Und ich glaube, es ist mit ein Grund, weshalb wir im Leben der Heiligen so viele Leiden sehen, denn für die meisten ist es eine andauernde Kreuzigung, aber eine freudvolle, denn sie teilen es mit Jesus.

Vollkommene Aufopferung

Ich habe oft an die Worte Jesu gedacht, die er zur hl. Bernadette sprach. Nach den Erscheinungen lebte sie in einem Kloster, wo sie wirklich sehr gelitten hat. Sie hatte eine schreckliche Wunde am Bein, von der niemand wusste, eine Art Krebs. Eines Tages betete sie zu Jesus wegen dieser Wunde, und Jesus sagte zu Bernadette: In dieser Welt wirst du nie glücklich sein, aber du wirst das größte Glück im Himmel haben. Und ich las in dem Buch über Heroldsbach; unsere liebe Frau sagte dasselbe zu den Sehern von Heroldsbach.

Was wir denken, was unser Glück ist, ist oft nicht die Vorstellung Gottes über das Glück für uns. Wir denken Glück bedeutet, ich habe keine Schmerzen, keine Probleme, keine Traurigkeiten. Wenn wir im Willen Gottes leben, kann es viele dieser Dinge in unserem Leben geben.

Die Heiligen sagen, je näher man zum Willen Gottes kommt, desto mehr wird man diese Dinge erfahren, denn das ist ja auch das Leben Jesu und Marias, an dem sie uns Anteil geben möchten. Aber sie geben uns nicht Anteil daran in einer abstrakten Weise, sie geben uns ganz konkret Anteil in jedem Akt ihres irdischen Lebens. Jetzt sind sie im Himmel verherrlicht und leiden nicht mehr, außer vielleicht dass sie mit uns leiden, weil wir ihre Kinder sind. Aber die Kirche ist jetzt der Leib Christi, der auf Erden leidet. Und was wir im Willen Gottes durchleben, durchleiden, gilt für unsere ewige Heilung und für die Heilung der gesamten Menschheit. Das nennen wir Heiligung, und es ist das einzige, das ewig andauert.

Es gibt eine wunderbare Stelle im Brief an die Hebräer: Kapitel 10 Vers 13, wo gesagt wird, durch ein Opfer hat Jesus für immer diejenigen vervollkommen, die geheiligt werden durch sein einziges Opfer, sein ganzes Leben, seinen Tod und seine Auferstehung. Durch dieses eine Opfer Jesu, sein Leben und seinen Tod, seine Auferstehung, hat er es auch uns ermöglicht, dem Vater das vollkommene Opfer darzubringen. Aber unser Leben ist nie vollkommen, aber Jesus hat sein vollkommenes Leben für uns aufgeopfert. Und er sagt, die einzige Möglichkeit wie ihr ein vollkommenes Leben opfern könnt, ihr müsst es vorher von mir empfangen, denn ich habe es ja für euch durchlebt. Aber ich habe es für jeden und für alle gelebt, für jeden Menschen von Adam bis zum letzten Menschen. Wenn ihr das empfangt, dann ist es nicht nur für euch, denn so habe ich es ja auch nicht getan. Ich empfangen diese Gabe des vollkommenen Lebens für alle. Wir empfangen

das nicht nur einmal oder zweimal, sondern immer und immer wieder in jedem Akt unseres Lebens.

Ich werde später noch genauer erklären, wie wir diese Akte Jesu und Mariens auf Erden mit unseren Akten verbinden können, dass sie unsere Akte und unser Leben vervollkommen können, und dass wir geheiligt werden können, wie es Gott nur selber vollbringen kann. Wenn das auf Erden geschieht, dann kommen wir gleich in den Himmel. Das ist ein großes Versprechen, an dem wir uns festhalten müssen.

Fünfter Vortrag:

Das Licht des Göttlichen Willens

Dieses Leben des Göttlichen Willens mit uns und in uns ist immer ein reines Geschenk Gottes. Wir konnten uns diese Gabe nicht wünschen, denn wir wussten nichts darüber. Aber Gott hat sie uns schon gegeben, indem er uns geschaffen hat und indem wir getauft wurden. Jesus sagt, was immer meinen Willen betrifft ist Licht, das vom Himmel herabkommt, aber es wird nicht Verwirrung stiften, und es wird auch die Augen nicht beschädigen. Es ist wie die Sonne im Sonnenwunder von Heroldsbach und Fatima, wo die Sonne etwas tut, was wir nicht gewöhnt sind. Aber das Licht Gottes wird uns nie verletzen, es stärkt uns und hilft uns, deutlicher zu sehen, sodass wir die Liebe Gottes zu uns besser verstehen können und selber mit Liebe darauf antworten.

Jesus sagt, das ist der wahre Grund, warum ich euch meinen Willen schenke, damit dieser Wille zum Licht eures Lebens wird. Wir bekommen über dieses Licht Gottes nicht nur rein intellektuelles Wissen, sondern es ist das Geschenk des Lichtes Gottes an uns, um uns in der Finsternis dieser Welt zu helfen und in diesem Reich des Lichtes, in diesem Reich des Willens Gottes, zu leben.

Jesus sagt, alles, was ich zu dir gesagt habe über meinen Willen, soll den Weg vorbereiten und mein auserwähltes Volk sammeln, um so euer Herrscher und euer König zu sein. Die Aufgabe, die ich euch gebe, ist groß, aber ich werde euch führen und bei euch sein, so dass alles, was ihr tut, in meinem Willen geschieht. Das ist das Gebet Jesu für uns und sein Wunsch für unser Leben.

Jesu Bitte an uns, seine Kinder

Im Band 13 betet Jesus zu uns, zu der Seele, die in seinem Willen lebt. Er sagt: O Seele, die du in meinem Willen lebst. Du allein bist das Ziel der Herrlichkeit der Schöpfung, die Ehre meiner Werke und die Erfüllung meiner Erlösung. In dich lege ich alles hinein, dass alle Beziehungen dir zurückgegeben werden können. Und wenn du in deiner Schwäche versagen solltest, für die Ehre meines Willens werde ich alles **ergänzen**. Hab also keine Angst, sei aufmerksam und gib deinem Jesus dieses größte Glück. Wieder ist es nichts Schwieriges, Jesus bittet nicht um schwierige Dinge. Er sagt, mein Joch ist leicht, diese Vereinigung mit Gott in seinem Willen ist leicht, nur am Anfang klingt es sehr kompliziert und schwierig.

Ich weiß, hier sind einige, die haben schon eine Weile so gelebt, und ich denke, sie werden alle sagen: nein, es ist einfach. Aber man muss es annehmen wie ein Kind, damit es einfach ist. Unser menschlicher Wille macht es kompliziert, der menschliche Wille liebt komplizierte Dinge. Der Wille Gottes ist sehr einfach, Gott ist das einfachste aller Wesen. Und er möchte uns helfen, dass auch wir so einfach werden wie er ist.

Luisa hatte nur Volksschule, aber sie war eine sehr kluge Frau mit einem unglaublich guten Gedächtnis. Sie konnte die „Stundenuhr“ auswendig, nachdem sie sie jeden Tag gebetet hat. Aber Gott möchte auch unsere Mitwirkung mit ihm. Nachdem er uns den Heiligen Geist geschenkt hat, erwartet er von uns, dass wir immer mit und durch den Heiligen Geist wirken, und dass wir nicht versuchen, irgendetwas allein zu vollbringen. Es ist die größte Gnade, das größte Wunder, das Gott uns hier schenken wird.

Was müssen wir tun

Das erste, damit wir in Gottes Willen leben können ist, darüber Bescheid zu wissen, was wir heute hier lernen. Und wenn ich etwas davon weiß, ist das zweite, dass ich mich danach sehne, es haben möchte. Das ist das Wirken und die Gabe des Heiligen Geistes in uns. Ich möchte Sie also einladen zu beten und Maria, die Braut des Heiligen Geistes, zu bitten, dass diese Gabe in uns wirkt.

Die ersten drei Jahre, die ich nur gelesen habe, habe ich viel zu sehr darüber nachgedacht, ich wollte es verstehen, ich wollte es erklären, ich wollte alles zusammenfügen. Am Ende wurde ich mir dann bewusst, ich komme so

nicht weiter. Und eines Tage wurde mir dann im Gebet eingegeben, ich muss Gott, den Heiligen Geist bitten, mich zu belehren, dass er mir diese Gabe des Wissens selber schenken musste, dass ich das aus mir heraus allein nicht machen konnte.

Mein Selenführer würde sagen: Du denkst zu viel und du vertraust zu wenig. Die meisten von uns denken aber so, wir wollen unser Leben in den Griff bekommen durch unser Planen. Aber unser Leben wird geheilt, wird erlöst, wird geheiligt durch unseren Glauben und unser Vertrauen, dass Gott das für uns tun kann, dass er diese Gabe uns schenken kann. Und Christus sagt: Dein Teil ist es, zu glauben, zu vertrauen und zu empfangen. Ich glaube, das Schwierigste für uns moderne Menschen ist es, zu empfangen, was immer Gott uns schenkt, seine Liebe. Der menschliche Wille denkt gerne, man kann Gottes Liebe verdienen, dass es eine Art Belohnung ist für das, was wir machen. Die Liebe Gottes ist sein freies Geschenk an uns, und er sagt, ich will nur, dass ihr empfangt.

Ich habe noch einige Punkte, eine Art Zusammenfassung dessen, was ich gesagt habe. Es ist die Gnade Gottes, es ist sein Geschenk an uns, in seinem Willen zu leben. Und Gott wird diese Gabe an unsere Fähigkeiten anpassen. Und dieses Werk Gottes ist der dritte Schritt, die Heiligung, die Gott an uns vollbringt. Es ist auch die Erfüllung des Gebets des Herrn, des Vaterunsers, dass sein Reich komme und sein Wille geschehe auf Erden und im Himmel. Im Göttlichen Willen zu leben ist das Wesentlichste des Lebens im Himmel.

Die gesegnete Mutter Maria ist die Königin dieses Reiches. Sie ist diejenige, die von Gott auserwählt wurde, uns vorzubereiten, diese Gabe hier auf Erden zu empfangen. Gott hat uns dieses Geschenk auf eine sehr besondere und konkrete Weise geschenkt, durch die Person Luisa Piccarretas und ihre Schriften; aber nicht nur durch ihre Schriften, sondern auch durch ihre Person. Ich sag das ganz besonders deshalb, weil wir oft denken, wenn ich einmal weiß, was sie alles geschrieben hat, das reicht dann, das ist genug für mich. Natürlich ist es sehr wichtig, was sie schrieb, aber das Schöne an Luisa ist, wenn wir erkennen, wie ihr Leben wächst und sich entwickelt, dann können wir mit ihr wachsen. Was sie gelehrt hat und was sie lebte, das kann man nicht voneinander trennen.

Wenn wir beginnen, Ihre Schriften zu lesen, dann ist es wichtig, dass wir sie in derselben Reihenfolge lesen sollen, wie sie geschrieben wurden. Man kann eine wunderbare menschliche und göttliche Entwicklung in ihrem Leben feststellen, was durch ihre Schriften offenbar wird. Es ist sehr schön und sehr geistig, aber wir müssen auch sehen, wie es gelebt wird in einer Person, die Gott uns als Beispiel gibt. Und wir sehen, wie Luisa lebt und versucht, das in ihrem Leben zu tun. Sie ist sehr demütig und ehrlich über ihre eigenen Schwächen und Probleme, und wir sehen, wie Jesus ihr hilft, diese Dinge zu lösen. Den ganzen Weg hindurch hilft sie uns und lehrt uns, oder man kann besser sagen, Jesus belehrt uns durch sie, durch ihr Leben und ihre Schriften.

Deshalb sage ich den Menschen auch immer, sie sollen ihre Biografie lesen, die jetzt von der Kirche anerkannt wurde, denn es zeigt uns, wie Luisa

diesen Weg ging und wie Gott ihr diese Gabe durch ihr ganzes Leben hindurch gab. Manchmal denken wir, wir leben auf eine gewisse Weise, dann kommt Gott in unser Leben und ändert alles, aber so geschieht es nicht unbedingt. Wir wachsen allmählich und natürlich in unserem Leben. Bei Luisa können wir das über 40 Jahre hindurch feststellen. Ich möchte sie ermutigen, ihre Biografie zu lesen, leider ist sie im Augenblick noch nicht in Deutsch erhältlich, aber wir hoffen, dass sie bald in Deutsch erhältlich sein wird; sie können es auf Englisch, Italienisch und Spanisch lesen. Und ich möchte sie wirklich ermutigen, die Reihenfolge der Schriften einzuhalten. Ich nehme an, dass es gar nicht alle Schriften auf Deutsch gibt. Aber ich denke, wenn man sieht, wie immer mehr Leute dazu stoßen, dann werden wir bald die Schriften auch auf Deutsch haben.

Indem wir Luisas Schriften lesen, ihre Gebete und auch das Buch des Himmels, ihr Tagebuch, das stärkt in uns den Wunsch, Gottes Willen zu erkennen. Jesus sagt, es ist unsere Liebe und unsere Sehnsucht, auf diese Weise zu leben. Wir müssen also immer wieder zusammen mit Luisa lesen, damit wir immer wieder neu inspiriert werden und immer weiter auf diesem Weg gehen können.

Der hl. Hannibal, der Herausgeber ihrer Schriften und Beichtvater sagte, dass jedes Wort, das sie aufschrieb, voller Licht und Trost sei, das Licht kommt durch ihr Leben und ihre Schriften. Und er lädt uns ein, jeden Tag einen kleinen Abschnitt zu lesen. Wir sollten versuchen, so oft wir können so viel wie möglich zu lesen.

Wir sollten und können immer Maria, die Mutter Gottes bitten, für uns Fürsprache einzulegen und uns zu helfen, das zu verstehen, was wir lesen, nicht nur im Verstand, sondern vor allem im Herzen und uns daran zu erinnern, was wir lesen. Jesus sagt, der Heilige Geist wird uns daran erinnern, was er lehrte. Und dann müssen wir Maria bitten, uns zu helfen, das zu praktizieren, was wir lernen, und das in unser Leben umzusetzen. Wir lernen, dass jeder Akt in unserem Leben wichtig und notwendig ist, um dieses Leben zu leben.

Es gibt ein wunderschönes Gebet von der hl. Sr. Faustina, die dasselbe erwähnt. Sie sagt: O Jesus, ich möchte in diesem gegenwärtigen Augenblick leben. Ich möchte jetzt so leben, als ob das der letzte und einzige Tag in meinem Leben ist. Ich möchte jeden Augenblick nutzen zur Ehre Gottes, und ich möchte jeden Umstand nutzen zum Besten meiner Seele. Ich möchte alles, was geschieht, als deinen Willen erkennen. O Gott der unendlichen Barmherzigkeit, umarme die ganze Welt und überströme uns durch das barmherzige Herz Jesu.

Und dieses Gebet wird beantwortet in allem, was wir tun, denn jeder Akt unseres Lebens, der vereint wird mit den Akten Jesu und Mariens, wird zu einem Akt der Barmherzigkeit für die ganze Welt. Erinnern wir uns daran, Gott tut nie etwas nur für eine Person. Was Gott für einen Menschen tut, das tut er für alle. Das ist die Lehre der Gemeinschaft der Heiligen. Nur auf diese Weise kann Gott durch die Kirche die Welt retten.

In jedem Akt können wir einen neuen Akt des Willens Gottes empfangen, das wird das Reich Gottes auf die Erde bringen, immer mehr, aber niemals

ganz oder vollkommen bis Jesus wiederkommt. Das ist die Lehre der Kirche. Das Reich Gottes wird nur vollkommen auf Erden herrschen, wenn Jesus wiederkommt. Deshalb kann keiner unserer Akte je vollkommen sein⁴. Sie können vollkommener werden.

Jesus sagt, ihr tut das Beste, das ihr könnt, und ich werde es vervollkommen. Das ist ein großes Versprechen an uns, das sich die ursprüngliche Gnade in der Kirche nennt, denn Adam und Eva besaßen diese Einheit mit Gott in seinem Willen vom Anfang der Schöpfung an, sie haben es verloren durch die ursprüngliche Sünde; und durch Jesu Leben, Tod und Auferstehung hat er es uns wieder geschenkt. Maria ist die einzige von Gott Erschaffene, die es von Anfang an vollkommen vollbrachte zusammen mit Jesus. Maria hat ganz und vollkommen mit Jesus mitgewirkt, um dieses Reich des Göttlichen Willens wieder auf die Erde zu bringen.

Ich glaube, das ist auch die Schönheit dieser unglaublichen Offenbarungen, die hier in Heroldsbach gegeben wurden. Gott bewirkt nicht etwas, nur um bei uns Eindruck zu machen, es ist ein Zeichen seiner Liebe zu uns. Es ist ein Zeichen, wie er sich selber offenbaren will, sich selber zu erkennen geben möchte, dass wir seine Liebe empfangen und auch erwidern können. Gott offenbart immer seine Liebe zu uns, auf die vollkommenste Weise hat er es durch das Leben und den Tod Jesu getan. Die wichtigsten Akte, die wir zu unseren eigenen machen wollen, sind die Akte Jesu und Marias.

⁴ Die Akte im Göttlichen Willen sind immer vollkommen; aber unser menschliches Wirken im Göttlichen Willen ist unvollkommen, da wir durch unsere geringe Aufmerksamkeit und unsere menschlichen Schwächen „Austritte“ oder „Pausen“ machen.

Der Göttliche Wille im Leben der Heiligen

Jesus sagt uns auch, dass viele Seelen, viele Heilige schon vor Luisa im Göttlichen Willen gelebt haben. Er sagte, wenn das nicht so gewesen wäre, hätte ich die Welt zerstört, denn nur diese Seelen, die im Willen Gottes leben, halten die Welt zusammen, natürlich immer mit Gottes Hilfe und Gnade. Aber keine dieser Seelen und Heiligen vor Luisa hatte das vollkommene Verständnis dessen, was er uns jetzt schenkt. Sie lebten einige Aspekte oder verschiedene Wege im Willen Gottes, aber sie hatten nicht die Fülle des Wissens und des Verständnisses. Er sagt, das kommt erst jetzt durch dich, Luisa. Gott hat sich in der Welt auf vielerlei Weise immer wieder offenbart. Aber er sagt, ich habe bis jetzt nie die Fülle dessen, was er die Göttliche Wissenschaft nennt, offenbart.

Und Luisa konnte sagen, wie wir vielleicht auch, wenn die Heiligen diese Fülle nicht hatten, wer bin denn ich, dass ich es jetzt habe. Und Jesus sagt, hinterfrage nicht meine Wege. Er sagt, ich wähle nicht die Größten oder die Wichtigsten oder die Klügsten oder die Besten, ich wähle Kleine, ich wähle diejenigen, die mir gegenüber offen sind, ich wähle diejenigen, die zuhören, die meine Gaben annehmen werden wie ein Kind. Warum erscheint unsere liebe Frau so oft Kindern? Aus diesem Grund, weil die Kleinen nicht so fragen und nicht so schnell zweifeln und sich nicht abwenden, wie andere es täten.

Viele Seelen haben auf diese Weise schon vorher gelebt, bis dahin, wie sie wussten, dass es möglich war. Dazu gehört natürlich der hl. Josef, der hl.

Franziskus, P. Pio, viele Heilige. Und in einigen der Leben der Heiligen kann man mehr von dieser Art des Lebens erkennen als in anderen.

Einigen wurde mehr Erkenntnis und mehr Wissen über dieses Leben im Göttlichen Willen gegeben als anderen. Aber bei keinem von denen gab es die Fülle des Wissens um meinen Göttlichen Willen, das habe ich für jetzt aufgehoben. Und wenn Sie jetzt hier sind, dann kann man davon ausgehen, dass die Mutter Gottes Sie ausgewählt hat, hier zu sein. Und sie liebt es, uns so ein Geschenk zu geben an Orten, wo sie auf besondere Weise gegenwärtig ist. Sie ist unsere Mutter, und sie möchte dieses Geschenk für ihre Kinder. Sie ist auch diejenige, die uns leiten wird auf unserem Lebensweg, damit wir in diesem Leben wachsen.

Der Göttliche Wille umfasst unser ganzes Leben

Wenn wir beginnen, so zu leben, dass alle unsere Akte im Willen Gottes geschehen, da sagt Jesus, ich möchte dann nicht nur, dass ihr einen Akt nach dem anderen vollbringt, sondern es soll ein andauernder Weg des Lebens sein. Alles kann im Willen Gottes sein, außer der Sünde. Und so lädt er uns ein, diesem Geschenk gegenüber offen zu sein, dieses Wissen um den Willen Gottes anzunehmen und es wirklich in unser Leben einzubauen, im Göttlichen Willen und mit dem Göttlichen Willen in uns zu beten.

Ich bete oft: Geist Jesu bete Du in mir zum Vater. Göttlicher Wille bete Du in meinen Gebeten. Gott ist ja in mir und sein Leben möchte offenbar werden und in mir wachsen. Wir fahren fort, dasselbe zu beten wie vorher, wir beten den Rosenkranz, wir empfangen die Sakramente, wir beten das

Stundengebet der Kirche und all die anderen Gebete, die wir kennen. Nichts ist ausgeschlossen, was gut ist. Aber es bedeutet, dass wir diese Gebete jetzt in einer anderen Weise beten.

Wir erinnern uns daran, was der hl. Paulus sagte: Ohne den Heiligen Geist können wir gar nicht beten. Wir laden also den Willen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes ein, in uns zu beten. Wir sollten nie ein Gebet sprechen, ohne uns vorher mit dem Willen Gottes zu vereinigen, denn der Heilige Geist ist die Person der Heiligen Dreifaltigkeit, die das alles möglich macht. Wir erinnern uns, dass Jesus sagte: Wenn ich nicht gehe, wird der Geist euch nicht gegeben. Und Jesus kann nicht in uns allen auf dieselbe Weise sein, wie der Heilige Geist das kann. Und wir lernen auch neue Gebete zu sprechen. Das Schöne an diesem neuen Lebensweg ist, dass nichts ausgeschlossen ist, außer dem, was schlecht ist. Jesus lehrt uns, und auch der Heilige Geist schenkt uns eine neue Art und Weise zu beten.

Morgen möchte ich Ihnen dann neue Wege des Gebetes zeigen, vielleicht auch neue Wege, die Sakramente zu feiern, denn das Gebet und die Sakramente sind das Wichtigste was wir tun. Wenn wir also lernen, die größten Geschenke Gottes anzunehmen und in seinem Willen zu beten, dann wird uns das langsam helfen, alles in seinem Willen zu tun, denn die größten Gnaden, die wir empfangen, sind die Gnaden aus den Sakramenten und aus den Gebeten der Kirche. Morgen werden wir darüber mehr hören und mehr praktische Dinge.

Wege des Lernens

Wir werden morgen auch mit Pater Dietrich noch besprechen, ob er nicht hier in Heroldsbach eine Gebetsgruppe im Göttlichen Willen gründen kann. Er sagte, er ist bereit, diese Gruppe zu führen. Wir müssen lernen und wachsen – allein, aber auch zusammen.

Ein anderer Weg, wie Sie weiter lernen können: Ich hatte die letzten Jahre in „Radio-Maria“ in Amerika ein Programm über den Göttlichen Willen. Das ist für diejenigen, die Englisch können. Es kann überall in der Welt gehört werden und Hunderte von Vorträgen sind im Internet vorhanden. Auf dieser Seite haben Sie drei Internet-Adressen, die beste ist die erste. Wenn Sie wollen, können Sie dort die ganzen Programme und Vorträge hören. Wenn Sie live hören wollen, dann ist das am Samstag um 18.00 Uhr auf *radiomaria.us*. Wenn das zu schwierig ist, kann ich Ihnen eine E-Mail jede Woche schicken mit dem Programm. Sie können auf diese erste Internetseite gehen, ihre eigene E-Mail-Adresse dort hinterlegen, und Sie werden es dann jede Woche bekommen. Das kostet nichts. Wir sind jetzt bei Band 20. Vor 8 Jahren habe ich bei Band 12 angefangen. Viele Menschen glauben, dass das die Zeit in ihrem Leben war, wo sie diese Gabe am intensivsten empfangen haben.

Aber ich glaube, es ist wichtiger, dass Sie selber lesen, und dass wenn möglich hier eine Gruppe gegründet wird. Wenn Sie nicht alle hier vor Ort sind, kann man sich vielleicht 1-2 x im Monat treffen. Und dann kann man später neue Gruppen, neue Ableger an anderen Orten bilden. So wird sich das

Reich des Göttlichen Willens ausbreiten. Jesus nennt das „die kleinen Familien des Willens Gottes“.

Umkehr und Vertrauen

Frage: Wenn man sündigt, wie komme ich am schnellsten wieder zurück in den Göttlichen Willen?

Antwort: Eine sehr gute Frage. Keiner kann es die ganze Zeit. Wir alle versagen und fallen aus dem Willen Gottes heraus. Wir können eine Weile darauf vergessen. Jesus sagt: Es ist kein Schaden, wenn ich nicht aus seinem Willen herausfallen will. Solange es nur menschliche Schwächen sind, Missverständnisse, menschliche Beziehungen, die das bewirken, dann versuche nur, die Absicht wieder hervorzurufen, in meinem Willen zu leben. Er sagt, es ist genug, ich werde den Wunsch sehen, dass ihr in meinem Willen sein wollt, und ich werde mich wieder mit euch verbinden. Lasst euch nicht entmutigen, wenn ihr versagt. Auch Luisa hat versagt.

Wenn es eine ernsthafte Sünde ist, brauchen wir natürlich das Bußsakrament, um in Gottes Gnade wieder einzutreten. Er sagt, es ist ja mein Wunsch, dass ihr so lebt, und ich werde es ermöglichen, dass ihr in meinem Willen lebt. Am Ende eines Tages ist es auch gut, Gott um Vergebung zu bitten, wenn ich aus seinem Willen gefallen bin.

Unser menschliches Wesen kann manchmal ungeduldig sein, sich über jemanden ärgern. Und Jesus sagt, komme einfach wieder zurück zu meinem Willen und bitte mich um Vergebung. Und ich werde alles wieder gut machen. Er schaut natürlich auf das Herz, er möchte sehen, was wir wirklich

wollen. Jesus sagte zu seinen Jüngern: Wonach sucht ihr. Und wenn er erkennt, dass es wirklich der tiefste Wunsch im Herzen ist, wird er alles gut machen.

Das heißt nicht, dass man ein Leben ohne Sorgen führen kann, dass man sich nicht mehr um die eigenen Schwächen kümmert. Aber er sagt auch, gebt diesen Schwächen nicht zu viel Bedeutung, wendet euch mir zu und ihr haltet eure Augen auf mich gerichtet. Wenn ich sehe, dass ihr mir und meinem Willen gegenüber aufmerksam seid, werde ich mich um alles kümmern. Tun wir einfach das Beste, was wir tun können. Jesus sagt, ich passe mich an das an, was ihr fähig seid zu tun. Wenn ihr denkt, Gott wird etwas verlangen, was ihr nicht fähig seid zu tun, dann ist es entweder nicht der Wille Gottes für euch, oder ihr vertraut nicht genug auf Gott, dass er es in euch tun wird.

Manchmal bittet er uns um Dinge, die über unsere Fähigkeit hinauszugehen scheinen, aber er sagt, ich werde euch nie um etwas bitten, wo ich euch nicht helfen werde, damit es gelingt. Unsere Aufgabe ist es, zu vertrauen.

Auch die hl. Faustina hat immer betont, wir müssen auf die Barmherzigkeit Gottes vertrauen. Das ist ein wesentlicher Teil dieses Lebensweges. Jesus sagt, es gibt nur ein Gefäß, wo ihr meine Barmherzigkeit empfangen müsst, und das ist Vertrauen. Er sagt, was mich mehr verletzt als die Sünde ist, nicht meiner Barmherzigkeit zu vertrauen. Und es ist die größte Barmherzigkeit, die ursprüngliche Gnade der Schöpfung wieder herzustellen und es uns so leicht zu machen. Ich nenne es die größte Abkürzung zur Heiligkeit,

die wir je gekannt haben. Es ist Gottes Heiligkeit, die er uns als Geschenk gibt.

Und am Ende des Tages möchte ich dann die Nachtstunden meinen Schlaf, mein Atmen, meinen Herzschlag, alles, was ich tue, wieder mit den Akten Jesu auf Erden verbinden, Jesus atmete auch während des Schlafes und auch sein Herz schlug. Wir können unsere Akte immer mit den Akten Jesu und den Akten Marias verbinden, die immer mit ihm verbunden war.

Bevor ich schlafen gehe kann ich bitten: Komm Göttlicher Wille und schlafe in meinem Schlafen, ruhe in meinem Ruhen, atme du in meinem Atem, schlage du in meinem Herzen, denn ich möchte nicht, dass es während der Nacht aufhört. Und er sagt, lege alles in meinen Willen, und jeder Akt wird dann zu meinem Akt, den ich mit dir zusammen vollbringe. Und ich mache es zu einem vollkommenen Akt, den ich meinem Vater aufopfere zur Erlösung aller Seelen, zu ihrer Heiligung und zur Ehre Gottes.

Ein Segen, den Jesus seiner Mutter und Luisa gab

Ich segne euch und ich segne alles um euch herum, ich segne die Luft, das Wasser, das Feuer und das Essen, so dass mein Göttlicher Wille euch im Segen bedecke.

Zusammen mit Jesus segne ich eure Herzen, euer Denken, eure Augen, euren Leib, eure Organe, euer Atmen, eure Bewegungen und euer ganzen Wesen.

Ich segne euch, um euch zu helfen, ich segne euch, um euch zu schützen, ich segne euch, um euch zu vergeben, ich segne euch, um euch von allem

Bösen zu befreien, ich segne euch, um euch zu heilen, und ich segne euch, um euch heilig zu machen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Sechster Vortrag:

Morgengebet im Göttlichen Willen

Gestern sprach ich schon über das Morgenopfer, in das man den ganzen Tag im Göttlichen Willen hineinlegt: Wir machen das jetzt als Gebet:

„Ich bin nichts, Gott ist alles. Vater, ich liebe dich, komm Göttlicher Wille, denke in meinen Gedanken, fließe in meinem Blut, schau durch meine Augen, höre mit meinen Ohren, sprich mit meiner Stimme, atme in meinem Atem, schlage in meinem Herzen, bewege dich in meinen Bewegungen. Komm Göttlicher Wille und bete in meinen Gebeten und leide in meinen Leiden. Möge meine Seele verbrannt werden und verbunden werden mit deinem heiligen Willen, zu einem lebendigen Kreuz werden zur Ehre Gottes.

Komm Göttlicher Wille und gieße in mich ein den Glauben von Maria, der ganz Heiligen, um dich zu besitzen, wie sie dich besessen hat. Komm Göttlicher Wille und gieße in mich ein die Hoffnung der Mutter Maria, dass ich dich ersehnen kann, wie sie dich ersehnt. Komm Göttlicher Wille, gieße in mich ein die Liebe der Mutter Maria, um dich so zu lieben, wie sie dich geliebt hat.

Komm Göttlicher Wille, herrsche in mir und auf der ganzen Erde, lege dich in alle Generationen, gewinne sie und besiege sie alle und halte dich nicht länger zurück. Amen Fiat

Wir bitten immer Maria, die Königin des Göttlichen Willens, uns zu helfen. Gegrüßt seist du Maria.... Unsere liebe Frau, Königin des Göttlichen Willens, bitte für uns! Unsere liebe Frau, Rosenkönigin, bitte für uns!

Leben mit der Kirche

Heute Morgen möchte ich auf eine sehr praktische Weise mehr darüber sprechen, wie man die Sakramente empfängt und wie man betet im Göttlichen Willen. Viele der Dinge, die wir in unserem Leben tun, ändern sich im Göttlichen Willen nicht. Wir tun immer noch normale Dinge und wir nehmen Teil an der Kirche. Wir tun es jetzt nur mit einer anderen Intention, mit einem geänderten Ziel. Wir versuchen es mit der Einstellung, dass unser Denken und unser Herz offener ist gegenüber der gesamten Schöpfung und auch um Jesus zu helfen, Seelen zu retten und die Heiligung auf die ganze Welt herabzurufen. Aber wir sagen auch noch andere Gebete, wie das, das ich gerade gebetet habe. Denn die einzige Art und Weise, wie wir wirklich etwas für alle tun können und wir Gott die Ehre von allen geben können, geht nur durch den Göttlichen Willen, denn diese Macht haben wir nicht selber. Jesus sagt, Gott gibt euch seine Kraft, um diese Dinge in seinem Willen zu vollbringen.

Es ist die Macht, wie wir heute im Evangelium gehört haben, die der Herr dem hl. Petrus gab und durch Petrus der ganzen Kirche, als er sagte: Was

du auf Erden binden wirst, wird auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, wird auch im Himmel gelöst sein. Die Schlüssel zu dieser Macht, die Jesus Petrus übergibt, die Schlüssel des Himmelreiches, das ist der Wille Gottes. Wir betreten das Reich Gottes nur durch den Willen Gottes. So hat Gott es geschaffen und so soll es auch ewig sein.

Die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen

Und Jesus sagt heute etwas sehr Interessantes im Evangelium. Er sagt, die Pforten der Hölle werden nicht stärker sein, sie werden diesem Reich nicht standhalten. Die Schlüssel des Reiches sind größer als die Pforten der Hölle. In der Vergangenheit habe ich oft gedacht, das bedeutet, dass die Kirche nicht vom Bösen überwältigt werden wird, wenn der Böse die Kirche angreift. Wenn man sich vorstellt, dass eine Armee versucht, eine befestigte Stadt anzugreifen, dann ist der leichteste Weg, in die Stadt einzudringen durch die Tore. Was Jesus also eigentlich sagt ist, wenn die Kirche das Reich des Bösen angreift, dann wird das Reich des Bösen nicht fähig sein, zu widerstehen. Das ist die Macht des Willens Gottes, die wir bekommen haben. Wir warten nicht einfach nur darauf, dass das Böse uns angreift, die Kirche angreift, das Reich angreift, sondern wir nehmen eine aktive Stellung ein gegen die Pforten der Hölle.

Das ist auch das, was Pater James hier tut. Er hilft Menschen, dass sie geheilt werden, damit sie fähig sind, sich zu verteidigen und das Böse anzugreifen. Das ist der Kern aller Evangelisation.

Als unsere liebe Frau, die heilige Dreifaltigkeit und zahlreiche Engel und Heilige hier in Heroldsbach erschienen, sollte dies die Menschen stärken und sie zu Kriegerern im Kampf des Glaubens machen. Wir müssen die geistigen Waffen anziehen in diesem Kampf gegen die Mächte der Finsternis. Und Jesus verspricht uns, dass die größte Macht, die er uns geben kann, die Macht seines eigenen Willens ist. Und immer, wenn wir im Willen Gottes beten, im Willen Gottes leben, dann, so sagt er, sind wir geschützt. Er sagt: Ich werde euch eine Kraft und eine Stärke geben, der nichts widerstehen kann.

Wir wissen alle, dass wir heute in einer Welt leben, die sehr beeinflusst ist durch das Reich der Finsternis. Es geht ganz besonders gegen die Familie und gegen die Kirche, welche die bevorzugten Institutionen sind, durch die Gott die Welt retten möchte. Und wir brauchen diesen Schutz des Göttlichen Willens. Das ist das Licht, das von der Sonne des Göttlichen Willens ausgeht, was hier in Heroldsbach so deutlich und sichtbar war. Und wir müssen dieses Licht des Göttlichen Willens empfangen für die ganze Welt. Und dann müssen wir Gott dafür danken und ihn preisen und ihn verehren, so wie Sie das so schön mit deutschen Liedern machen. Derjenige, der singt, betet doppelt, sagt der hl. Augustinus. Wenn wir singen, rufen wir den Segen Gottes auf uns herab, rufen seinen Göttlichen Willen auf uns herab, um uns zu segnen und uns zu beschützen. Das ist das Licht Gottes, das uns mit seinem Frieden und seiner Freude erfüllen möchte.

Sakramente empfangen – im Namen aller und für alle

Wenn wir also auf diese Art und Weise beten, beten wir mit einer neuen Macht. Und Jesus sagt, in meiner Menschheit hatte ich diese Macht nicht aus mir selbst. Es war der Wille der Dreifaltigkeit, die ja auch in meiner Menschheit war, die mir diese Macht gab. Wenn wir also im Willen Gottes um Heilung oder Barmherzigkeit beten, haben wir eine größere Kraft in uns. Als Jesus auf Erden wandelte, wie wir aus dem Evangelium wissen, hat er meistens eine Person oder einige wenige Personen geheilt. Wenn man das aber in Beziehung setzt zur Menschheit aller Zeiten, waren es in Wirklichkeit ganz wenige. Aber er sagte, durch die Macht des Göttlichen Willens in mir, machte ich es möglich, dass die gesamte Menschheit geheilt werden kann, alle die das wollten. Durch die kleinen menschlichen Akte, die Jesus hier auf der Erde vollbrachte, konnte er zusammen mit dem Göttlichen Willen alle heilen, alle die geheilt werden wollten und die den Glauben hatten, geheilt zu werden. Jesus sagte immer wieder: Geh, dein Glaube hat dir geholfen! Die Macht des Göttlichen Willens braucht unseren Glauben, damit es wirksam wird.

Wenn wir z. B. bei den Sakramenten beten, sicherlich ist eine große Macht in den Sakramenten, die Jesus uns gegeben hat. Die heilig machende Gnade in den Sakramenten können wir nur durch die Sakramente empfangen. Sie sind die größte Quelle der Heilung, die wir in der Kirche haben. Wenn ich jetzt von Heilung spreche, denke ich nicht nur an den Leib, ich denke besonders an die Seele. Der Seele die Freiheit zu geben, sie aus der Gefangenschaft zu lösen, so dass sie wählen kann, Gott zu dienen. Das ist

unsere geistige Befreiung, die Befreiung unseres freien Willens, so dass er sich wirklich Gott hingeben kann. Wenn mein Wille von anderen Dingen in Besitz genommen ist, egal was es ist, dann gehört er nicht mehr ganz mir und ich kann ihn nicht mehr ganz Gott hingeben. Ich kann Gott nur geben, was mir gehört.

Meine Freiheit ist mein größter Schatz, das macht uns menschlich. Aber viele, viele Menschen auf dieser Erde sind nicht frei. Sie denken, sie sind frei, das zu tun, was sie wollen, aber die einzige wahre Freiheit liegt im Willen Gottes. Das war absolut der pastorale Ansatz der Lehre von Papst em. Benedikt. Wenn wir also im Willen Gottes beten, dann sind wir fähig, viel tiefer in die Dinge einzusteigen, als wir das jemals vorher kannten, denn es wird auch sehr viel tiefer in die Wurzeln des Bösen in uns hineingehen können, was ja auch Teil unseres Lebens wurde.

Ich bin nichts – du bist alles

Oft im Leben sind wir uns wahrscheinlich dessen bewusst, was in unserem äußeren Leben sündig ist. Wir können alle in die Falle des Klatsches über andere Leute fallen, wir können ungeduldig sein oder darauf beharren, meinen Willen durchzusetzen, aber das sind alles nur Symptome. Die wirkliche Wurzel all dieser Sünden ist mein Stolz und mein Wille, das festzuhalten, was mir gehört. Jesus sagt eine sehr interessante Sache. Was dich am meisten abhält davon, in meinem Willen zu leben, das sind nicht die Dinge, die du denkst, dass sie dich abhalten. Es sind nicht die Dinge, die du immer wieder beichtest, wir haben ja alle gewisse Schwächen, es sind nicht diese

Sünden, sondern was uns abhält, im Reich des Göttlichen Willens zu leben, ist unser Stolz und unsere Überzeugung, dass wir besser wissen, was Gott will und wir wissen, was das Beste für uns ist. Und er sagt, ganz besonders sind es Menschen, die ein geistiges Leben führen wollen und auf diese Weise fallen.

Wenn wir die Evangelien betrachten, stellen wir fest, dass Jesus immer große Barmherzigkeit den Sündern zeigte, die bereut haben und die sich bewusst waren, dass sie sündigten. Für diese Menschen hatte er großes Mitgefühl. Aber diejenigen, mit denen er gar keine Geduld und kein Mitgefühl hatte, das waren die Pharisäer, denn sie sahen immer nur die Sünden der anderen und nicht ihre eigenen. Jesus sagt, weil du sagst, ich sehe, deshalb bist du blind. Wenn du nur sagen würdest, ich muss sehen lernen, denn ich bin blind, dann würdest du geheilt werden.

Also kommen wir immer zu Gott, besonders im Gebet, als ob wir nichts haben, das wir Gott geben können, wir haben keine Tugenden, keine guten Werke, keine Heiligkeit ohne Gott. Alles ist sein Geschenk an uns. Deshalb beginnen wir unser Gebet, indem wir sagen: Ich bin nichts, Gott ist alles. Wenn Gott mich nicht am Leben erhalten würde, indem er mich atmen und leben lässt, dann wäre ich sofort nicht mehr da. Aber noch mehr brauche ich sein göttliches Leben in mir, weil ich diese Fülle brauche, um zu leben.

Wenn wir beten, beten wir im Willen Gottes, und der Wille Gottes betet in uns. Das gibt uns dann die Kraft, zu Gott zu sprechen und von ihm zu empfangen. Der hl. Paulus sagt, ohne den Heiligen Geist könnt ihr gar nicht beten. Das erste, was wir von Gott empfangen, von seinem Göttlichen Willen,

ist die Macht des Gebetes. Und dann fange ich an: Gott, ich bin nichts, du bist alles, bitte schenke mir diesen Geist des Gebetes. Ich empfangen diesen Geist des Gebetes für mich und für alle. Diese Absicht, niemals nur für mich, für meine Bedürfnisse zu beten, das sollte immer in unseren Gedanken, im Herzen verankert sein. Das ist die Art und Weise, wie die Kirche immer betet. Als Glied dieses mystischen Leibes Christi beten wir niemals nur für eine Person, denn was einem geschieht, geschieht allen. Und so wollen wir beten, dass das, was wir im Gebet von Gott empfangen, dass es alle empfangen, so dass wir Gott die Liebe, die Ehre, den Dank darbringen können, als ob jeder das betet.

Hl. Messe und Kommunion im Namen aller

Die schönste Art und Weise, wenn wir so beten, ist bei der heiligen Kommunion. Von der Kirche her wissen wir, dass Jesus nur eine heilige Messe gefeiert hat. Es gibt nur einen Priester und eine Messe, das ist Jesus. Wenn wir hier auf der Erde die heilige Messe feiern, setzen wir seine eine Messe gegenwärtig. Wenn wir das tun, dann empfangen wir all die Gnaden Jesu seiner einen hl. Messe auf Erden. Das ist auch eine Messe, die ewig andauert. Im Himmel ist es etwas anders, dort heißt es „Mahl des Lammes“. Aber es ist immer dieselbe Eucharistie Jesu.

Jesus lehrt uns auch, als er die Messe gefeiert hat, hat er sich auch selber in der hl. Kommunion empfangen. Wir können nun fragen, aber warum hat Jesus sich selber empfangen? Er ist doch Gott. Und Jesus antwortet Luisa: Ich habe mich nicht für mich empfangen, sondern für dich und für den

Vater. Als ich mich selber empfangen habe, habe ich an dich gedacht und all die Seelen, die je die hl. Kommunion empfangen würden. Und ich schenkte dem Vater die vollkommene Gemeinschaft, die auch ihr haben solltet, denn er wusste, dass wir mit der Erbsünde unfähig sind eine solche vollkommene Gemeinschaft zu bewirken. Und so habe ich eure Kommunion durch meine Kommunion vollkommen gemacht. Und nicht nur das, sondern ich musste auch dem Vater die Ehre geben für jede Person, die nicht die Kommunion empfangen würde, was auch immer der Grund war. Denn jede Seele muss gerettet werden und muss Jesus in der Eucharistie empfangen. Ich konnte das nur tun, weil ich in mir den Göttlichen Willen habe. Aber du weißt auch, dass du den Göttlichen Willen in dir hast. Und er lädt uns ein, dass wir, wenn wir unsere Kommunion empfangen, uns vereinen mit der Kommunion Jesu, dann macht ihr eine vollkommene Kommunion mit mir, nicht weil ihr vollkommen seid, sondern weil meine Kommunion vollkommen ist. Ich mache es für euch vollkommen. Und so empfängt Gott Vater die Ehre, die er empfangen sollte, und alle Seelen empfangen die Gnaden und den Segen, die sie empfangen sollten.

Heilige Beichte im Namen aller

Und er sagt, was wir mit der hl. Kommunion tun können, ist das Größte, das wir je tun können, aber genau dasselbe können wir tun mit allem, was wir tun, z. B. wenn wir die heilige Beichte empfangen. In diesem Sakrament bringen wir Jesus nicht nur unsere eigenen Sünden, sondern die Sünden aller Menschen aller Zeiten. Und dann kann man die Vergebung, die Barmherzigkeit Gottes empfangen für alle Sünden und alle Seelen. Das war auch

immer die Lehre der Kirche. Aber er gibt uns hier den Schlüssel, dass wir diese Lehre wirklich verstehen, nämlich den Göttlichen Willen. Das ist der Schlüssel zum Reich.

Und was er uns einlädt in der hl. Eucharistie zu tun, möchte er, dass wir bei allem tun. Wenn ich also die Vergebung Gottes durch den Priester in der hl. Beichte bekomme, dann wünsche ich mir, dass jeder diese Barmherzigkeit Gottes empfängt, und im Göttlichen Willen empfängt man es dann für alle. Und im Göttlichen Willen gebt ihr dann Liebe und Dankbarkeit an Gott zurück, als ob allen Menschen vergeben worden wäre.

Einfluss auf alle Seelen

Hier ist dann das Problem. Alles, was wir im Göttlichen Willen dann tun, wird einen Einfluss auf andere haben, aber nur in dem Maße, in dem sie die Einstellung in sich tragen, es zu empfangen (nach ihrer Disposition). Alle Seelen, von Adam bis zum letzten Menschen in der Zeit, die der Gnade Gottes und seiner Barmherzigkeit gegenüber offen sind und es empfangen möchten, und die wissen, dass sie ohne Gott es nicht empfangen können, dann werden all diese Seelen gesegnet, alle werden Gnaden empfangen, selbst wenn eine Seele Christus gar nicht kennt.

Die Kirche sagt, die Seelen, die Christus nicht kennen, können auch gerettet werden und Gnade empfangen, weil sie die Wahrheit suchen. Aber nach diesem Offensein und dem guten Willen schaut Gott aus. Und das ist genau das Gegenteil von dem Stolz, der einengt und einschließt. Und in diesen Sakramenten können wir vielen Seelen helfen, und es ist ganz einfach.

Wenn wir zur Kommunion gehen, sagen wir: Ich möchte dich empfangen, Herr, so wie du dich im heiligen Willen empfangen hast. Ich möchte, dass meine Kommunion allen Menschen hilft, so wie es deine tat. Und ich möchte dem Vater die vollkommene Liebe und Ehre erweisen, wie du es getan hast. - Er sagt, das ist keine Magie, es hängt immer von der Freiheit der Seele ab, dass sie erkennt, dass das möglich ist, und dass sie es wünscht.

Als ich das in meinen eigenen Studien gelernt habe, klang es zuerst ein wenig seltsam. Aber je mehr ich es studierte, wurde mir immer klarer, dass es überhaupt nichts Neues ist innerhalb der Lehre der Kirche. Das hat die Kirche schon immer gelehrt. Es wurde nur nie auf diese Art und Weise erklärt. Jesus sagt, die Gabe im Göttlichen Willen zu leben, ist das Wissen, dass es möglich ist. Das war jetzt ein wenig über die Sakramente, nach der Pause werden wir uns konzentrieren auf das Gebet.

Siebenter Vortrag:

Ich möchte ganz kurz noch fragen, ob das, was ich gesagt habe, verständlich war, ob Sie noch besondere Fragen oder Kommentare haben, weil ich mich jetzt entscheiden muss, mit welchen Themen ich weitermache, und da würde mir Ihre Reaktion schon helfen.

Jeder Mensch hat einen freien Willen

Frage: Wenn jemand nicht offen ist für den Göttlichen Willen oder die Kirche, was kann man da machen?

Antwort: Gottes Wille ist eine große Macht, die größte Macht. Aber wir haben auch einen menschlichen Willen. Gott hat uns einen Willen gegeben, damit wir werden wie er. Der Hauptgrund ist, dass wir ohne freien Willen nicht lieben können. Der Wille ist die Quelle der Liebe, der Wille bedeutet, ich habe die Wahl zu lieben. Gott hat jeden Einzelnen von uns mit dieser Freiheit geschaffen. Er sagt, was immer an Gutem geschehen ist, was Gott getan hat, was Menschen mit Gott zusammen getan haben, das kann uns nur helfen, wenn wir es annehmen wollen und annehmen können. Gott zwingt uns nicht, manchmal handelt er sehr deutlich, aber er zwingt uns nicht, z. B. warf er den hl. Paulus vom Pferd. Meistens lässt uns Gott unsere eigene Wahl in Freiheit treffen.

Wie können wir anderen helfen

Wenn wir dann also Menschen begegnen, die dem Göttlichen Willen gegenüber, der Kirche gegenüber, Gott gegenüber richtig verschlossen sind, und wenn wir bei ihnen eine Möglichkeit sehen, eine kleine Öffnung, und ihnen so vielleicht helfen können, sollte man das versuchen. Aber wenn das Denken, das Herz wirklich verschlossen ist, dann sagt Jesus hier auch, wenn sie euch nicht annehmen, dann schüttelt den Staub von euren Füßen und geht woanders hin. Wir können natürlich für sie beten. Das Problem ist natürlich größer, wenn diese Menschen in unserer Familie sind, oder es sind Menschen, die wir oft sehen. Wir sollten voller Liebe und freundlich zu Ihnen sein.

Ohne innere Bereitschaft kann niemand empfangen

Der hl. Paulus sagt sogar, es gibt einige Menschen, von denen man sich fernhalten sollte. Denn wenn jemand der Liebe Gottes, der Barmherzigkeit Gottes gegenüber nicht offen ist, dann können wir da auch nichts bewirken, und Gott respektiert immer die Freiheit der einzelnen Personen. Wir sollten niemals jemanden zwingen, außer es ist ein extremer Fall und wir versuchen, das Leben von jemandem zu retten. Wir sollten für sie einfach beten, für ihre Umkehr und Heilung. Aber in diesen Gebeten oder im Göttlichen Willen zu beten, da sagt Jesus, dass wir ja nicht in einer direkten Beziehung mit der Person sind, das geschieht auf geistiger Ebene, innen in unserer Seele. Und was wir tun, ist in dieser Absicht diesem Menschen zu helfen und dann allen Menschen zu helfen.

Aber Jesus sagt immer wieder, es hängt alles davon ab, was diese Personen bereit sind, zu empfangen, es hängt ab von ihrer Demut, von ihrer Offenheit und von ihrem Bereitsein, etwas anzunehmen. Er sagt, kümmert euch nicht um die Offenheit der anderen Menschen, kümmert euch um euch selber, eure eigene Bereitschaft, offen zu sein. Denn unsere Fähigkeit, diesen Segen Gottes für uns von seinem Göttlichen Willen anzunehmen, hängt davon ab, wie weit wir vorbereitet sind, ihn zu empfangen, dass ich mir bewusst bin, dass ich die Notwendigkeit habe, dass Gott mir hilft und meine Liebe und meine Sehnsucht, dass das, was ich von Gott empfangen, auch allen anderen zugewandt werden sollte.

Opferseelen – Hingabe für andere

Eine der schönsten Charakteristika des Wesens Luisas in ihrem Leben, war ihre Liebe für die ganze Menschheit. Das ist eine wunderbare Qualität, die alle Opferseelen haben, denn sie sehen ihre Berufung darin, Jesus zu helfen und ihre Brüder und Schwestern zu retten. Sie tun das durch ihr Leiden und durch ihre Liebe, allen zu helfen. Das ist genau diese Einstellung, die Jesus auch bei uns sucht, all das, was Gott für mich und für alle tut, willkommen zu heißen und anzunehmen.

Unsere Menschheit kann sich nur auf ganz konkrete Art in Beziehung setzen in Raum und Zeit, hier und jetzt, aber der Wille Gottes ist nicht auf diese Weise begrenzt. Der Wille Gottes ist Gott selber, unendlich, er kann alles und jeden erreichen. Und er sagt, wenn ihr meinen Willen habt, wenn ihr in meinem Willen betet und handelt, dann könnt ihr auch alles erreichen in Raum und in Zeit. Das bedarf dann einer Anpassung unseres Denkens.

Und ich bin sicher, jeder von ihnen hat auf seine eigene Art und Weise für die Welt und die Rettung der Seelen schon gebetet, denn das ist ja die Kernsubstanz eines katholischen Gebetes. Es ist nicht neu und auch nicht anders als das, was wir immer schon getan haben, aber es macht es präziser und klarer und deutlicher. Jetzt haben wir diese Macht, und wir wissen auch, es ist nicht meine Macht, sondern das Geschenk der Macht Gottes an mich.

Ich möchte Ihnen ein Beispiel geben, vielleicht wird das helfen:

Wenn wir in eine Kirche gehen, wie z.B. hier in Heroldsbach, an einen Ort, wo die Sakramente gefeiert werden, wo die Menschen beten, wo die Menschen Opfer bringen, alle diese Gnaden, all dieser Segen sind immer noch dort vorhanden, denn die Gnaden und der Segen Gottes sind ewig. Wenn sie das wissen, können sie in jede Kirche gehen.

Das erste, was ich tue, wenn ich zum ersten Mal in eine Kirche gehe, sage ich: Mein Herr, ich weiß, all diese Gnaden und dieser Segen der ganzen Zeit, seit diese Kirche existiert, ist hier vorhanden, in dieser Kirche, in der Eucharistie. Wir müssen uns daran erinnern, dass jedes Kirchengebäude repräsentativ ist für die Kirche aller Zeit. Und ich sage, Herr, all diese Gnaden und der Segen sind hier vorhanden und warten nur darauf, dass sie jemand annimmt. Und in der Macht deines Willens kann ich sie alle empfangen. Ich möchte jetzt all diese Gnaden, all den Segen von allen Messen, von allen Beichten und Taufen annehmen, die jemals hier in dieser Kirche und in allen Kirchen dieser Welt gebetet wurden.

Das ist ein sehr wichtiger Schritt, denn wenn ich nicht weiß, dass ich so etwas annehmen kann, dann werde ich auch nicht darum bitten, denn Gott schaut auf mein Wissen und meine Sehnsucht, es zu empfangen. Dann kann ich diese Gnaden empfangen für mich, aber durch den Göttlichen Willen in mir möchte ich diese Gnaden empfangen für alle Seelen von Adam bis zum letzten Menschen.

Und Jesus sagt, das verherrlicht die Heiligen im Himmel noch mehr, obwohl sie schon im Himmel sind. Was ich tue, ich gebe ihnen all das, was ich empfangen, nämlich diese ewigen Gnaden und den Segen, und dadurch

vervielfache ich sie und mache sie verfügbar für alle. Erst muss ich sie annehmen, aber wenn ich nicht weiß, dass das überhaupt möglich ist, dann werde ich es auch nicht tun. Und wenn ich sie nicht empfangen habe, kann ich sie auch nicht weitergeben.

Die Runden

Der erste Schritt ist, dass ich alles von Gott annehme aus seinem heiligen Willen, wo es auf ewig besteht, um es dann an alle weiterzugeben, alle wieder herzustellen. Diese Gnaden sind ja für alle bestimmt, aber sie müssen wieder ausgegossen werden durch jemanden, der im Göttlichen Willen ist.

Der erste Schritt ist empfangen, der zweite Schritt ist, es wieder auszugießen auf die anderen Menschen, die es verloren haben, und der dritte Schritt ist, es wieder an Gott zurückzuleiten, denn alles kehrt zum Vater zurück.

Das ist das Werk des Heiligen Geistes, alles wieder zum Vater zurückzuführen. Und im Göttlichen Willen möchte ich dann dem Vater die Liebe, die Dankbarkeit, die Ehre erweisen von allen Geschöpfen. Das vollendet dann die Runde oder den Kreis des Göttlichen Willens.

Es gibt eine Seele, die es im Göttlichen Willen empfängt, die es im Göttlichen Willen mit anderen teilt und die es wieder zurückführt zum Vater. Wenn man dies das erste Mal hört, klingt es etwas kompliziert, aber es ist in Wirklichkeit sehr einfach.

Es ist jetzt fast eine Angewohnheit geworden, wenn ich in eine Kirche komme, denn alle Gnaden und aller Segen kommen durch die Kirche, wir empfangen sie in der Kirche, durch die Kirche für alle. Das ist die wahre Bedeutung des Wortes „katholisch“.

Jesus kam, alle zu retten, alle, die die Erlösung empfangen wollen. Man kann nicht gerettet werden, man kann nicht geheilt werden, wenn man sich nicht öffnet, zu empfangen. So hat es Gott geschaffen, aber er hat uns die Freiheit gelassen, ja oder nein zu sagen. Ich denke, wenn Gott niemanden zwingt, das zu empfangen, dann kann ich das natürlich auch nicht.

Das gibt eine kleine Erklärung dessen, was ich die „Runden“ nenne, aber auch wie man im Göttlichen Willen betet. Ich muss erst die Gnaden und den Segen von Gott selber empfangen. Und durch den Göttlichen Willen werden sie dann vervielfältigt und mit allen geteilt. Ich weiß nicht, wer diese ganzen Seelen sind. Jesus sagt, das hat keine Bedeutung. Das einzige, das Bedeutung hat, ist die Liebe und der Wunsch in deinem Herzen, es zu vollbringen.

Das Leben und Wirken Jesu fortsetzen

Und er sagt, ich werde all das nehmen, was du tust und ich werde es weitergeben. Ich brauche Seelen auf der Erde, ich brauche dich, die das tun, denn ihr seid meine Gegenwart hier auf der Erde. Meine Menschheit ist jetzt im Himmel verherrlicht, aber ihr seid meine Menschheit auf Erden. Ohne euch kann ich das nicht tun. Und wenn du es persönlich nicht willst, dann werde ich jemand anderen suchen. Aber hoffentlich wollen wir uns

bereit erklären mitzuwirken, mit zu heilen und mitzuerlösen mit Jesus. Das bedeutet natürlich nicht, dass wir mit Jesus auf einer Stufe stehen, sondern mit Jesus zusammen sind.

Die Erlösung auf Erden fährt fort durch das Wirken der Kirche. Und er sagt, dass ist die Fülle der Bedeutung des Wortes „Erlösung“. Jesus sagt, ich habe das schon einmal getan für alle. Aber damit diese Gnaden weiter wirken, weiter ausgegossen werden können auf Erden, brauche ich die Kirche. Ich brauche Bischöfe, ich brauche Priester, ich brauche den Papst, ich brauche jeden, der in der Kirche ist, denn wir sind alle getauft auf das Priestertum Jesu. Das ist vielleicht die größte Lehre des Zweiten Vatikanischen Konzils. Wir nennen das den allgemeinen Ruf zur Heiligkeit. Gott möchte nicht nur, dass jeder gerettet und heilig wird, er möchte, dass wir mitwirken, dass andere heilig werden und mit ihm zusammen die Welt retten. Und er sagt, es geht nur durch die Macht des Göttlichen Willens, dass wir so etwas tun können. Und nun, wenn wir es wirklich wissen, kann es geschehen.

Die Ausbreitung der Kenntnis

Dies ist das große Geschenk Gottes und gleichzeitig die große Aufgabe für uns, die wir gerufen sind, so zu leben. Er sagt, ich möchte, dass jeder dieses Geschenk bekommt und so lebt. Aber es ist wie das Christentum selber, ich kann es nur verbreiten, soweit die Kirche es wirklich verbreitet, oder soweit es Seelen gibt, die das wirklich bekommen möchten.

Langsam aber sicher verbreitet sich dieses Geschenk Gottes, diese neue Lebensweise durch die Kirche auf der ganzen Welt. Es gibt inzwischen

Tausende von Menschen, die auf diese Weise leben, und Hunderte, wenn nicht Tausende von kleinen Gruppen, die das zusammen lernen. In manchen Ländern verbreitet es sich wie ein Lauffeuer, in den Philippinen, in Australien, Samoa, Irland. In einigen Ländern verbreitet es sich mit unglaublicher Geschwindigkeit. Und wir hoffen, bald auch in Deutschland, wenn Gott es will, und wenn sie diese Aufgabe annehmen.

Jesus sagt, jeder Akt, den man im Willen Gottes tut, wird es einer anderen Seele ermöglichen, davon zu erfahren und auch in dieses Reich Gottes einzutreten. Aber Jesus braucht unsere Akte, unsere Gebete oder Akte im Göttlichen Willen.

Die Akte im Göttlichen Willen bereiten den Weg

Jesus sagt, ihr habt ja viel mehr als Gebete oder geistige Akte, ihr habt ganz viele menschliche Akte. Als ich auf Erden war mit meiner Mutter Maria, habe ich jeden menschlichen Akt geheiligt, indem ich diesen Akt mit dem Göttlichen Willen vereint habe. Jeder menschliche Akt kann zu einem Gebet werden, jeder menschliche Akt kann daher Seelen retten, jeder menschliche Akt kann eine Seele heiligen. Jeder menschliche Akt kann Gott vollkommen verherrlichen, wenn er mit dem Willen Gottes verbunden wird. Allein sind unsere menschlichen Akte völlig nutzlos und können nichts bewirken. Nur unsere Akte, die mit den Akten des Göttlichen Willens verbunden sind, die machen sie mächtig. Erst muss ich die Akte des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes empfangen.

Einmal betete Luisa und sagte: Jesus, Du hast so viel Großes für mich bewirkt, was kann ich dir zurückgeben? Ein Vers in einem Psalm ist: Was kann ich Gott geben für alles, was er mir geschenkt hat? Und Jesus antwortet, indem er sagt: Luisa, schenke mir **meine** Akte! Das klingt komisch für uns, denn wir denken, er muss sich ja meine Akte wünschen. Nein, ich möchte, dass du mir meine Akte gibst. Warum? Weil seine Akte vollkommen sind. Seine Akte machen es möglich, dass jede Seele gerettet werden kann, wenn sie es wollen.

Bevor ich Jesus seine Akte geben kann, muss ich sie ja erst empfangen. Wie das vorher bei der hl. Kommunion erklärt wurde: Herr, ich empfange deine hl. Kommunion und vereine sie mit meiner Kommunion, meine ist ja nicht vollkommen, denn ich bin ein Sünder, aber deine ist vollkommen. Ich verbinde also meine hl. Kommunion mit deiner hl. Kommunion, ich empfange es für alle anderen Menschen, dann gebe ich es dir zurück, damit du es dem Vater aufopfern kannst. Und daraus wird dann eine hl. Kommunion auf dieser Erde, die vollkommen wird, weil du sie vollkommen machst. Wenn ich das tue, dann kann Gott diese Ehre empfangen, so als ob jeder im Göttlichen Willen eine Kommunion gehabt hätte.

Und all das ist von der Kirche anerkannt. Manche Leute sagen, das erinnert mich an New Age. Es ist aber nicht New Age, es ist der Katechismus. Das ist das, was wir in der Kirche glauben. Das ist, was katholisch bedeutet: allgemein, für alle. Das ist die aller-katholischste Art und Weise zu leben. Aber wenn ich das nicht weiß, dann kann ich auch nicht danach leben.

Kenntnis ist notwendig, um die Gabe zu empfangen

Die Gabe ist das Wissen darum. Am Anfang hat mich das etwas gestört, denn der hl. Franziskus hat dem Wissen nicht viel Bedeutung beigemessen. Aber wenn man darüber nachdenkt, was ist denn wichtiger, als etwas über den Willen Gottes zu wissen. Das Wissen um den Willen Gottes ist eigentlich alles, denn darin ist alles andere enthalten. Es ist die Quelle des Lebens Gottes selbst, und es ist die Quelle von allem, was Gott geschaffen hat, nicht nur die Menschheit, sondern auch das ganze Universum. Und er sagt, wenn ihr jetzt also um diese Macht wisst, und wenn ihr diese Macht empfangen möchtet und sie weitergeben wollt, dann ist das jetzt möglich. Aber wenn ihr nicht werdet wie ein kleines Kind, könnt ihr nicht in das Reich Gottes eintreten. Das ist nichts für Menschen, die unabhängig sind und glauben, sie brauchen keine Hilfe. Das ist wirklich für Menschen, die wissen, dass sie ohne Gott nichts sind, und das öffnet uns dann in Demut und macht uns fähig, das Geschenk Gottes zu empfangen.

Und wir beten auf besondere Weise zum Heiligen Geist und zu Maria um die Gnade, das alles zu verstehen, denn Maria hat die Fülle der Gnaden und alle Gaben in Vollkommenheit. Wir brauchen vor allem das Verständnis, die Erkenntnis und die Weisheit. Wir beten für uns selber, wir müssen uns um unsere eigene Seele und unsere eigene Erlösung kümmern, und durch uns und unser Leben werden wir dann mit Jesus andere Seelen retten. Und wir werden es tun, so wie Jesus es tat. Als Jesus auf der Erde weilte, ist er nicht jeder Seele begegnet, die jemals gelebt hat. Aber er hat sie alle erlöst

und hat es möglich gemacht, dass alle erlöst werden aufgrund des Willens Gottes in ihm.

Und für uns ist es dasselbe. Wenn wir wissen, dass es möglich ist, wenn wir es empfangen wollen und an andere weitergeben wollen, wenn wir Gott zurücklieben möchten, dann sagt er: Willkommen, das ist für euch bestimmt. Wir verstehen das nicht alles sofort, sicherlich nicht in nur zwei Tagen, und ich denke, selbst im Himmel werden wir es nicht vollkommen verstehen. Das größte Geheimnis, das es gibt, ist dieser Göttliche Wille. Wir wollen wachsen in unserer Erkenntnis des Göttlichen Willens, denn je mehr wir diesen Willen Gottes erkennen, desto besser erkennen wir Gott. Und je mehr wir Gott kennen, umso mehr sind wir fähig, ihn zu lieben. Und je mehr wir Gott lieben, umso mehr sind wir fähig, seine Schöpfung zu lieben und umso mehr Ehre können wir Gott schenken.

Wir können um diese Gnade beten, wie ich es während drei Jahren getan habe. Ich habe ziemlich lange in den Schriften gelesen, bevor ich diese Gabe empfangen habe. Ich war ein schwieriger Fall. Wir Priester sind oft die schwierigsten Fälle, weil wir zu viel anderes Wissen im Kopf haben. In einem großen Ausmaß ist die heutige Theologie sehr intellektuell. Wir brauchen also eine Umkehr, damit wir uns öffnen können, aber das gilt für alle.

Wir bitten also Maria und den Heiligen Geist, uns auf ganz besondere Weise zu helfen. Und sie haben hier einen so wunderbaren Ort, wo Maria gegenwärtig war und immer noch da ist. Beim Abschied sagte sie: Ich werde immer hier sein und bei euch sein, auch wenn ihr mich nicht mehr

seht. Der Grund ist, dass sie uns liebt und dass sie bei uns sein will, um uns zu helfen. Wir bitten also Maria um die Gnaden, die wir brauchen, um Gottes Willen zu erkennen, denn durch unser Wissen werden auch andere zum Willen Gottes kommen. Wir wollen diesen Willen Gottes erkennen, so dass wir den Willen Gottes lieben können und Gott selber mehr lieben können.

Seid vollkommen

Ich habe oft gedacht, wie ist es denn möglich, dass ein Mensch dieses Gebot in Deuteronomium erfüllen kann; das Schma Jisrael, das Gebot: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit all deiner Kraft, all deinem Verstand und deinem Willen. Ich habe nie verstanden, wie ein Mensch das erfüllen kann. Unsere Herzen sind zerrissen in verschiedenster Weise, wie lieben viele Dinge, viele Menschen. Aber Gott von ganzem Herzen zu lieben ist ein sehr herausforderndes Gebot. Aber als ich dann bei Luisa las, dass Jesus sagt, ihr könnt mich nicht vollkommen lieben, das ist nicht möglich für eine Seele, die in der Erbsünde geboren wurde, wurde es mir klar. Die einzige, die mich jemals vollkommen geliebt hat, war meine Mutter. Aber selbst Maria konnte mich nicht vollkommen lieben ohne meinen Göttlichen Willen in ihr. Mein Wille ist die Quelle, der Ursprung der vollkommenen Liebe.

Und er hat Luisa beigebracht, auf folgende Weise zu beten:

Jesus, ich liebe dich mit deiner eigenen Göttlichen Liebe. Ich liebe dich mit der Liebe des Vaters, ich liebe dich mit der Liebe des Heiligen Geistes, ich liebe dich mit der Liebe des unbefleckten Herzens Marias, ich liebe dich mit

der vollkommenen Liebe Adams und Evas vor dem Sündenfall, ich liebe dich mit der Liebe aller Engel und Heiligen im Himmel, ich liebe dich mit der Liebe der Armen Seelen im Fegefeuer, denn dein Göttlicher Wille herrscht in allen. Und ich liebe dich mit der Liebe aller Erlösten auf Erden, die im Göttlichen Willen leben.

Wenn ihr mich mit meinem eigenen Göttlichen Willen in euch liebt, dann liebt ihr mich wirklich vollkommen, nicht dass ihr fähig wäret zu lieben, aber weil der Göttliche Wille mich vollkommen lieben kann.

Ich empfangen also alles vom Willen Gottes, im Willen Gottes und gebe dann alles wieder Gott zurück auch in seinem Willen. Das Größte, was ich Gott zurückgeben kann, ist seine Liebe. Und so wollen wir Gott lieben mit seiner eigenen Liebe. Und ich kann die Schöpfung, meine Schwestern und Brüder auch lieben mit dieser göttlichen Liebe, nicht weil ich aus meinem Wesen heraus dazu fähig bin, aber nur weil Jesus mir seine Macht des Göttlichen Willens schenkt, um das zu tun. Das ist das Geschenk, im Göttlichen Willen zu leben, das größte Wunder, das größte Geschenk, das er uns jemals schenken kann.

Achter Vortrag:

Wir haben jetzt noch die letzte halbe Stunde zusammen, und ich möchte eine Art Zusammenfassung machen und auch auf Fragen antworten, die sie vielleicht noch haben.

Gebet für unsere Kinder und Verwandten

Ich möchte mit einer Frage beginnen, die mir viele Menschen stellen, denn es handelt sich um ihre Kinder. In vielen Familien, auch in meiner, praktizieren viele junge Menschen, wenn sie erwachsen werden - aber auch ältere Menschen - den Glauben nicht mehr.

Was können wir für sie im Göttlichen Willen tun? Das erste ist, für sie zu beten, wie wir es wahrscheinlich sowieso schon tun, aber jetzt im Göttlichen Willen, denn alles, was wir im Göttlichen Willen tun, wird größere Auswirkungen haben, es hat mehr Macht, um ihnen zu helfen, denn es ist jetzt Gottes Wille, der so in meinen Gebeten betet. Eine andere Art, wie wir für sie beten können, dass wir uns mit Jesus vereinen und Gott das Leben aufopfern, das Jesus gelebt und für sie hingegeben hat. Es ist eine einfache Vorstellung, aber manchmal klingt es kompliziert.

Die göttliche Version unseres Lebens

Noch einmal: Als Jesus hier auf Erden sein Leben lebte, lebte er ein vollkommenes menschliches Leben, ganz und gar Mensch, er lebte in der Zeit, an einem Ort, er hat viele menschliche Akte getan, aber er war auch Gott. Er hat auch göttliche Akte vollbracht, ewige Akte, die nie aufhören. Eine Art, die Jesus benutzte, um uns zu retten, war durch sein Leben, seinen Tod und seine Auferstehung; das ermöglichte, dass jede Seele gerettet werden konnte und damit der Vater dann auch die Ehre empfangen konnte, als ob alle Seelen schon gerettet wären. Jesus hat sein Leben und jeden Akt seines

Lebens aufgeopfert, um so unser Leben vollkommen zu machen. Das hat er für alle getan, und er hat es auch für jeden Einzelnen getan.

Die Kirche hat dafür ein Wort in der Theologie, das ist die „Wiedergutmachung“. Es bedeutet u.a., dass Gott diese Dankbarkeit und Ehre empfangen muss, um wiedergutzumachen, was viele Menschen nicht getan haben. Nur die Macht des Willens Gottes kann das tun, aber es muss verbunden werden mit einem menschlichen Akt. Und auf diese Weise konnte Jesus durch seine menschlichen Akte, die er mit dem Göttlichen Willen verbunden hat, als Wiedergutmachung für die Menschen Gott alles aufopfern. Er tat es für jeden Einzelnen von uns hier. Das heißt aber auch, dass er es für Ihre Kinder tat und für die Enkel und für alle, die noch später kommen, und für alle, die vor uns kamen. Und so versuchen wir, unsere Akte auf Erden zu verbinden mit diesem vollkommenen Leben, welches Jesus lebte und dem Vater aufopferte, und zwar für jeden von uns.

Die göttliche Version aufopfern

Seine Taufe ist ein gutes Beispiel, denn Jesus wurde getauft, um für uns alle die Taufe zu empfangen, aber auch, um dem Vater ein Leben aufzuopfern, das vollkommen aus der Taufgnade gelebt wurde bis zum Ende. Das können Sie dann für ihre Kinder tun, verbinden Sie sich mit diesem Leben, das Jesus schon gelebt hat und schon für ihr Kind aufgeopfert hat und opfern Sie es wieder auf zusammen mit Jesus. Und er sagt, das vervielfältigt dann auf Erden, was er schon getan hat, und das macht ihrem Kind die Gnade

noch zugänglicher durch den Akt und gibt dem Vater die Ehre, als ob der Sohn, die Tochter schon ein vollkommenes Leben gelebt hätte.

Das scheint sehr kompliziert zu sein, aber eigentlich ist es ganz einfach. Wir tun nur noch einmal mit Jesus das, was er schon getan hat. Und das ist alles, was die Kirche tut. Das tut die Kirche in allen Sakramenten, in allen Gebeten. Es setzt das wieder gegenwärtig hier auf Erden, was Jesus schon getan hat. Wenn ich das auf individuelle Weise für Personen, für meine Kinder, für mich selber tue – der Göttliche Wille ist ja nie begrenzt nur auf einen – so werden diese Gnaden und dieser Segen für alle zugänglich. Aber es ist auch sehr gut, nur für einen aufzuopfern, wenn meine Absicht ist, dass durch diese eine Person es dann weitergeht auf alle.

Jesu Akte sind für alle bestimmt

In der Philosophie sagt man, auf Erden erreicht man das Allgemeine nur durch das Besondere. Jesus in seinem Leben auf Erden betete für Einzelpersonen, er heilte Einzelpersonen, aber durch diese Einzelpersonen ermöglichte er es, dass alle Menschen diesen Segen empfangen konnten. Wir tun das auch für Personen, die uns am Herzen liegen. Es ist genau das, was Jesus tat. Aber wir haben jetzt den Glauben und vor allem das Wissen, dass, wenn wir uns mit dem verbinden, was Jesus tat, ich durch diese einzelne Person allen anderen auch helfen kann, und ich kann diese Gnaden und diesen Segen vervielfältigen für alle. Manche Leute sagen, wenn du im Göttlichen Willen betest, dann wirst du nie für einen beten. Aber wenn

man nicht anfängt für einen oder zwei oder für Einzelpersonen zu beten, kommt man nicht bei allen an, denn so hat Jesus gehandelt.

Und für mein Kind will ich das Beste, ich will, dass diese Person alle Gnaden empfangen kann, die Jesus für alle ermöglicht hat. Und er sagt, wenn ihr euer Leben vereint mit dem, was ich auf Erden getan habe, dann wird alles verbunden und wird größer und erreicht alle Menschen. Es ist die Vervielfältigung meines eigenen Lebens, meiner eigenen Akte, meiner göttlichen Akte wieder auf Erden. Jesus kann das natürlich im Himmel tun, wenn er will, aber er sagt, ihr seid noch hier, ihr seid auf der Erde, in der Zeit, so wie ich auf der Erde lebte, innerhalb der Zeit. Ich möchte, dass es jetzt hier auf Erden wieder geschieht, denn dort habe ich es getan.

Mit Jesus vereint alle Seelen erreichen

Verbindet euch mit mir, mit dem Leben, das ich für jeden aufgeopfert habe, ihr könnt es für euer eigenes Leben oder für jeden anderen aufopfern. Aber wenn ihr das mit mir tut, sollt ihr gleichzeitig den Wunsch und die Intention haben, allen Seelen etwas zugutekommen zu lassen. Es wird dann eine Art Lebensweg, eine Art Angewohnheit, man beginnt automatisch so zu denken in allem, was man tut.

Jesus, in diesem Akt, den ich jetzt tue - ich spreche über dich, ich spreche über dein Reich - verbinde ich mich mit allen deinen Akten im dritten lichtreichen Geheimnis: „Jesus, der uns das Reich Gottes verkündet hat“, denn deine Akte beinhalten die Macht und die Herrlichkeit. Und ich bitte dich, nimm du meine kleinen Akte, die ich hier ausübe, sehr klein, sehr arm, aber

wenn sie sich mit deinen Akten verbinden, werden sie groß und ewig. Und darum bittet er uns, dass wir das in jedem Augenblick unseres Lebens tun, vom größten Augenblick an, wenn wir die hl. Kommunion empfangen, bis zum kleinsten menschlichen Akt, meinem Herzschlag und meinem Atemzug. Was da der Unterschied ist, das liegt in deinem Herzen. Du brauchst nicht immer viele Worte, du brauchst viel Liebe, es ist die Liebe Gottes, die du annimmst und weitergibst.

Gott für alle lieben

Der Göttliche Wille ist die Quelle von Gottes Liebe. Die Liebe ist ein Akt des Willens, es ist kein Gefühl. Es ist gut, wenn man gute Gefühle hat, aber Liebe, Liebe bis zum Tod ist ein Akt der Freiheit. Ich verbinde meinen Akt der Freiheit mit den Akten Jesu. Und der größte Akt, den ich Gott aufopfern kann ist, seine Liebe ihm wiederzugeben, indem ich sie mit allen teile in meiner Intention. Ich kann das natürlich nicht tun als Mensch, ich kann nicht jeden Menschen sehen und jedem helfen in meinem menschlichen Wesen. Jesus sagt, selbst ich konnte das nicht, aber in meinem göttlichen Wesen, im Göttlichen Willen kann ich es. Ich will euch diese meine Macht schenken, euch die Macht der Heiligen Dreifaltigkeit als Geschenk geben. Und ich sage euch, ihr könnt das tun! Ich empfangen diese Gabe, ich möchte sie mit anderen teilen und dann an Gott zurückgeben.

Wenn wir Gottes Willen nicht tun, dann können wir auch nicht in seinem Willen leben. Wir können nicht im Willen Gottes leben, wenn wir nicht im Stand der Gnade leben. Das ist aber nur der Anfang, wie der hl. Paulus das

ausdrückt: das ist die Milch für die Babys. Aber er sagt auch, dem Gesetz oder nur dem Willen Gottes gehorchen, das wird euch nicht retten. Ihr werdet gerettet nur durch den Glauben an Jesus Christus. Aber viele haben diesen Glauben nicht mehr, auch nicht in der Kirche. Wir beten für sie und für die vielen jungen Menschen, die so getäuscht und so in die Irre geführt werden, dass sie der Wahrheit gegenüber erleuchtet werden.

Jesus sagt, die Wahrheit wird euch wirklich frei machen. Es gibt viele Dinge, die man Freiheit nennt, aber das sind falsche Freiheiten, sie sind keine wirkliche Freiheit. Papst Benedikt hat lange über diesen Punkt gesprochen. Er hat immer wieder gesagt, der menschliche Wille muss frei sein, wenn er sich wirklich mit dem Willen Gottes vereinen will. Deshalb muss in unserem Leben immer ein andauernder Prozess der Heilung, der Umkehr stattfinden. Wir können nie sagen, das ist jetzt erledigt, bis wir es wahrscheinlich mit Jesus beim letzten Atemzug noch einmal sagen. Aber wenn wir unser Bestes geben, um in der Gnade zu stehen und im Willen Gottes zu leben, den Geboten zu folgen, der Kirche zu folgen, dann lädt er uns ein, auf diese Weise zu leben.

Aber er sagt auch, ich verlange von euch nicht, vollkommen zu sein; ich sage nie, dass ihr nicht sündigen könnt, aber ihr müsst immer wieder umkehren zu meiner Barmherzigkeit und meiner Gnade und fortfahren zu wachsen. Jesus sagt, das ist nicht etwas für Heilige, die auf diese Art und Weise berufen sind zu leben, sondern es ist für Seelen, die heilig werden möchten. Das bedeutet unser Mitwirken mit der Gnade Gottes durch unser

ganzes Leben hindurch. Erinnern wir uns daran, nur durch die Barmherzigkeit Gottes allein können wir überhaupt gerettet werden.

Ohne Gott können wir nichts tun

Frage: Welche sind die 12 Punkte, die Alkoholiker einhalten müssen, damit sie geheilt werden können?

Antwort: In meiner Lehre behandle ich nur die ersten drei. Ich glaube, dass die ersten drei die wichtigsten sind, ganz besonders wenn jemand seine Freiheit verloren hat, wenn sie so abhängig sind von etwas, dass sie sich nicht länger frei entscheiden können.

Der erste Schritt ist, dass sie sagen können: Ich habe die Kontrolle über mein Leben verloren, ich habe nicht mehr die Macht über mein eigenes Leben. Aber ich habe eine andere Macht entdeckt, die größer ist als meine Macht, und ich habe beschlossen, mein Leben dieser anderen Macht zu übergeben. Das tun wir genauso im Göttlichen Willen, wenn ich einmal vor Gott erkenne, und das ist etwas, das für alle gilt, nicht nur für die Abhängigen, dass ich mich ohne Hilfe, ohne Gott nicht ändern kann.

Pater James würde sagen, wenn jemand dem Wirken Gottes gegenüber nicht offen ist, dem kann man nicht helfen. Und um offen zu sein, muss ich wirklich erkennen, dass ich Gott brauche.

Dann muss ich mehr erkennen und mehr an die Macht Gottes glauben, die mich retten kann. Und ich muss mich dieser Macht hingeben, ich muss mich mit dieser Macht verbinden, und das bedeutet, im Göttlichen Willen

zu leben, denn nur der Wille Gottes hat die Kraft, etwas zum Guten zu bewirken. Und da hat auch Papst Benedikt gesagt, nur wo die beiden Willen, der menschliche und der göttliche sich vereinen, das nennt er die wahre Freiheit, nur dort gibt es einen Wandel zum Guten in der Welt, denn nur dort ist das Reich Gottes.

Wir müssen es wollen

Frage: Wie mache ich das praktisch, im Göttlichen Willen zu leben?

Antwort: Der Grund, warum ich keine Formel, keine genaue, konkrete Anweisung gebe, es kann ja alles sein, was ich im Innersten meines Herzens möchte oder ersehne. Es ist unmöglich für uns, dass wir in jedem einzelnen Augenblick unseres Lebens an den Göttlichen Willen denken. Aber ich kann ersehnen, dass alles, was ich tue, alles was mich betrifft, im Willen Gottes geschieht. Jesus sagt, das Wichtigste ist es, dass ich diesen Akt etwas zu ersehnen, dann mit seinem Willen verbinde. Heute Morgen habe ich gebetet: ***Komm Göttlicher Wille und vollbringe du diesen Akt in mir.*** Ich weiß nicht, wie ich es noch konkreter sagen kann. Es kommt auf unsere Intention an.

Man kann es auf vielerlei Weise sagen, ich kann sagen: Jesus, ich will das für dich tun! Ich kann einfach wie die Gottesmutter sagen: FIAT, es geschehe, wie du willst. Möge der Göttliche Wille jetzt in dieser Handlung geschehen. Es gibt viele Möglichkeiten, diese Intention zu sagen, das kommt auf jeden Einzelnen an.

Wir sind als Menschen immer versucht, zu sagen: Was muss **ich** tun, um das Reich Gottes zu gewinnen?, so wie der junge Mann im Evangelium. Jesus hat gesagt: Geh, verkaufe alles, was du besitzt, anders ausgedrückt, mache dich ganz leer. Er sagt, in jedem Augenblick musst du dich leeren, musst du alles aufgeben, was dein Wille will und nimm meinen Willen an.

Jemand hat diese Lebensart mit vier Worten beschrieben: *In jeder Handlung, in allem, was geschieht, liebe ich dich auch*. Diese Person lehrt diese neue Weise, die Luisa uns erklärt hat. Aber letztendlich tun wir ja gar nichts, Gott tut es für uns. Wir können es nur empfangen und ersehnen.

Gott macht es, wenn ich bereit bin

Ich kann ihnen nicht eine Anweisung geben: 1,2,3, wenn sie das so machen, dann sind sie im Willen Gottes. Gott ist kein Geschäftsmann. Gott möchte unsere Herzen, unsere Liebe, unseren Willen und er sieht unsere Herzen. Und wenn ich die Absicht habe, dass ich das ersehne und so leben möchte, dann nimmt er meine Absicht an. In jedem Akt versuche ich, mich meines Willens zu entleeren und den Willen Gottes anzunehmen. Der Göttliche Wille wird uns verwandeln, wenn wir so leben und so handeln mit Gott. Wir verwandeln uns nicht, Gott verwandelt uns, wenn wir ihm erlauben, in uns zu wirken, dass wir uns immer hingeben, immer Fiat sagen.

Einzelne Schritte während des Tages

Ich will noch einmal ganz praktisch werden. Wir sollten am Morgen anfangen mit einem kurzen Gebet, dass man Gott sagt, ich will jetzt wirklich mich

hingeben und in Deinem Willen leben. Ich bedecke alle meine Akte mit dem Willen Gottes. Am Ende des Tages tun wir dasselbe, indem wir zurückschauen, wenn ich vielleicht deinen Willen verlassen habe, weil ich etwas falsch gemacht habe, dann ersehne ich, dass der Göttliche Wille das wiedergutmacht, es bedeckt. Jesus hat ja versprochen, er wird ersetzen oder wiedergutmachen, was wir nicht können. Ich möchte auch mein Schlafen, mein Ruhen in den Willen Gottes legen, denn Jesus und Maria haben auch geschlafen.

Und während des Tages möchte ich diese Absichten und diese Intentionen, alles im Willen Gottes zu tun, immer wieder erneuern, so oft wie möglich. Gott wird uns nie bitten, etwas zu tun, was wir nicht tun können. Es ist menschlich unmöglich, in jeder Sekunde meines Lebens nur an den Willen Gottes zu denken. Aber ich kann es immer wieder tun, so oft es halt geht. Und Jesus sagt, ich werde das ergänzen und wiedergutmachen, was noch fehlt. Wir nennen das den „gegenwärtigen Akt“. Das wird dann deine Absicht und deinen Wunsch des Morgengebets stärken und macht es wieder neu.

Einmal sagte Luisa, ich muss noch etwas tun, aber ich weiß nicht was. Und Jesus sagt, verbinde dich immer wieder neu mit meinem Willen. Das ist das Wichtigste, was du je in deinem Leben tun kannst, deinen Willen ganz und gar mit dem Willen Gottes zu verbinden. Er sagt: tue es mit mir, ich werde dir helfen, und wir werden es zusammen tun, so oft es geht. Du wirst es nicht vollkommen können, aber ich werde es für dich vollkommen machen. Ich habe es ja schon getan, Du bist ja nur derjenige, der empfängt.

Segen, den Jesus Luisa gab (Buch 18):

Meine Tochter, mein Sohn, ich segne dich mit ganzem Herzen, ich segne dich mit meinem eigenen Göttlichen Willen, und ich segne meinen Willen in dir. Ich segne deine Gedanken, ich segne deinen Atem, ich segne deinen Herzschlag, dass du immer über meinen Willen nachdenkst. Mögest du beständig meinen Willen einatmen, möge mein Wille allein dein Herzschlag sein. Und aus Liebe zu dir, segne ich alle Willen der Menschen, dass auch sie sich einstellen, das Leben zu empfangen in einem ewigen Akt meines Göttlichen Willens, und dann werdet ihr mich segnen, und mein Segen wird so vollkommen. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Jesu Aufruf an seine Kinder!

Ich komme zu euch mit einem Herzen, das sich überwältigt sieht von den Flammen der Liebe. Komme als Vater zu seinen viel geliebten Kindern, bei ihnen zu verbleiben und mit ihnen ein gemeinschaftliches Leben zu führen, in dem nur eine Wille und eine Liebe wirksam sind. Komme mit der Gefolgschaft meiner Leiden, meines Blutes, meiner Werke und sogar meines Todes.

Durch meine Menschheit habe ich alles vorbereitet, Gnaden, Beistand, Licht und Stärke für euch erlangt, um ein so großes Gut in Empfang zu nehmen. Von meiner Seite ist alles getan, nun erwarte ich, dass ihr euren Teil tut. Wer wird so undankbar sein, mich und das Gut, das ich mitbringe, nicht annehmen zu wollen?

Wisst, meine Liebe ist so groß, dass ich über euer vergangenes Leben keine Rechenschaft fordere. All eure Verschuldungen, alles Böse, das ihr getan, will ich im Meere meiner Liebe begraben, im Feuer meiner Liebe verzehren lassen.

Nehmt ihr mich auf, dann werde ich bei euch bleiben wie ein Vater inmitten seiner Kinder, für immer mit euch in einem Willen leben. O wie verlange, wie sehne ich mich danach, dass meine Kinder immer mit mir seien und von meinem Willen leben möchten!

Seit beinahe zweitausend Jahren rufe ich nach meinen Kindern, möchte sie um mich haben, sie glücklich und heilig machen. Meine Liebe hat einen solchen Grad erreicht hat, dass sie mich übermannt und Qualen ausstehen, unter Seufzern und Leiden mich immer wieder ausrufen lässt: Kinder, meine Kinder, warum kommt ihr nicht zu eurem Vater? Warum geht ihr weg von ihm, um in Armut und Elend zu darben? Eure Übel sind Wunden für mein Herz und ich bin es müde, auf euch zu warten.

Da ich nun meine Liebe, die in mir wie Feuer brennt, nicht mehr meistern kann, suche ich euch auf und bringe euch das erhabene Geschenk meines Willens. Oh, ich bitte, ich beschwöre euch, ich flehe zu euch: Hört auf mich und lasst euch durch meine Tränen und die Seufzer einer glühenden Sehnsucht zum Mitleid bewegen.

Seht, ich komme nicht allein als Vater, sondern auch als Lehrer inmitten der Schüler. Sofern ihr mir Gehör schenkt, will ich euch überraschende Dinge lehren, himmlische Unterweisungen geben, die Licht spenden, das

nie erlischt, Liebe, die stets zündet, göttliche Kraft, die nie erlahmt, unerschütterlichen Mut, der vor keinem Hindernis und keinem Opfer zurückschreckt und eine Heiligkeit, die stets zunimmt.

Diese Güter werden auf Schritt und Tritt euch den Weg bahnen, der sicher zum himmlischen Vaterland führt.

So hört mich an, meine Kinder! Lest aufmerksam und mit voller Hingabe Seite für Seite die Schriften, und ihr werdet das Bedürfnis empfinden, in meinem Willen zu leben. Ich stelle mich an eure Seite, wenn ihr lest, werde ich euren Geist erleuchten, euer Herz rühren, damit ihr die Kostbarkeit der Gabe, die euch meine glühende Liebe anbietet, begreift, den heldenmütigen und feierlichen Entschluss fasst, zu mir zu kommen und mit mir zu leben in der Heiligkeit meines göttlichen Willens.